



Arbeitsmarktlage 2007

Medieninhaber und Herausgeber: AMS Österreich, Treustraße 35-43, 1200 Wien
Redaktion: Abteilung Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
Verfasserinnen: Barbara Zajic und Sabine Putz
Grafische Gestaltung: neuwirth+steinborn,
amsbg
Druck: Berger & Söhne, 3580 Horn
Wien, Juni 2008

INHALTSVERZEICHNIS

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	3
Wohnbevölkerung und Erwerbsquoten	4
Beschäftigung	7
Beschäftigtenbestände	7
Beschäftigte Personen	11
Beschäftigungsdauern	12
Wege in Beschäftigung	13
Wege aus Beschäftigung	15
Arbeitslosigkeit	17
Arbeitslosenbestände	17
Betroffenheit und Dauer	19
Wege in die Arbeitslosigkeit	25
Wege aus der Arbeitslosigkeit	26
Langzeitarbeitslosigkeit	27
Arbeitslosenquoten	30
Registerarbeitslosenquoten	30
Komponentenzerlegung der Arbeitslosenquote	31
Internationale Arbeitslosenquoten	32
LeistungsbezieherInnen	34
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	36
Die Arbeitsmarktlage der Frauen	38
Beschäftigung	38
Arbeitslosigkeit	39
Leistungsbezieherinnen	40
Tabellenanhang	38

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Jahr 2007 betrug das Wirtschaftswachstum (BIP) real 3,4% und fiel damit noch stärker aus als im Jahr zuvor.

Die gesamtwirtschaftliche Produktivität (BIP real / Erwerbstätigen) nahm 2007 um 1,2% zu. Die Verbraucherpreise stiegen mit +2,2% deutlich stärker als im Vorjahr. Die Realeinkommen nahmen auf der anderen Seite nur in geringem Ausmaß zu (Brutto +0,6%, Netto +0,1%).

Die Investitionen stiegen im Jahr 2007 deutlich an (Ausrüstungsinvestitionen +6,3% / Bauinvestitionen +3,7%). Gleichmaßen zugenommen haben Exporte (+8,1%) und Importe (+8,1%).

Für 2008 sagt das WIFO wieder ein etwas abgeschwächtes, aber immer noch deutliches Wachstum des BIP real von 2,1% voraus. Für 2009 ist eine weitere Verlangsamung des Wachstums zu erwarten. Das Wachstum von Export und Investition wird sich erheblich abschwächen. Die privaten Konsumausgaben werden weiterhin schwach zulegen, auch wegen des starken Preisanstieges (+2,9%).

Die erfreuliche Tendenz auf dem Arbeitsmarkt setzt sich fort, wenn auch etwas gebremst. Die Zahl der Beschäftigten steigt abermals deutlich an, während die Arbeitslosigkeit weiter sinkt.

WIFO Konjunkturprognose März 2008

	Veränderung zum Vorjahr in %		
	2006	2007	2008
Bruttoinlandsprodukt real	+3,3	+3,4	+2,1
Produktivität (BIP real/Erwerbstätigen)	+2,1	+1,2	+1,0
Private Konsumausgaben, real	+2,1	+1,4	+1,6
Ausrüstungsinvestitionen, real	+2,1	+6,3	+2,0
Bauinvestitionen, real	+5,1	+3,7	+2,3
Warenexporte, real	+6,8	+8,1	+5,7
Warenimporte, real	+3,8	+8,1	+5,8
Verbraucherpreise	+1,5	+2,2	+2,9
Bruttorealeinkommen (je Beschäftigungsverhältnis)	+1,1	+0,6	+0,4
Nettorealeinkommen (je Beschäftigungsverhältnis)	+0,5	+0,1	-0,1
Aktiv Erwerbstätige	+1,6	+1,9	+1,7
Unselbständig aktiv Beschäftigte	+1,7	+2,1	+1,8
	Jahresdurchschnitt		
Arbeitslosenquote	6,8	6,2	5,9

Quelle: WIFO

Wohnbevölkerung und Erwerbsquoten

Im Jahr 2007 betrug die Zahl der Bevölkerung in Österreich rund 8.315.000 (lt. Statistik Austria, Stand Mai 2008). Damit nahm die Bevölkerung im Jahr 2007 gegenüber dem Vorjahr um rund 33.400 zu.

Nach Berechnungen der Statistik Austria¹ kamen in Österreich 76.250 Kinder zur Welt (-1.664 bzw. -2,1% im Vergleich zum Vorjahr). Die Zahl der Gestorbenen betrug im Jahr 2007 bundesweit 74.625 (+330 bzw. +0,4%). Das ergibt wie im Vorjahr einen Geburtenüberschuss von 1.625 im Jahr 2007. Die Lebenserwartung nahm (für die im Jahr 2007 Geborenen) zu und beträgt damit bei Männern 77,3 Jahre und bei Frauen 82,9 Jahre.

aus den 10 neueren EU-Ländern, weitere 21% kommen aus den beiden jüngsten EU-Ländern. Die Nation mit dem größten Anteil an der Wanderungsbilanz im Jahr 2007 war Deutschland mit 31%, gefolgt von Rumänien mit 17%. Einen deutlich kleineren Beitrag lieferten BürgerInnen aus dem ehemaligen Jugoslawien (8%) sowie der Türkei (7%).

Die Bevölkerungsprognose (mittlere Variante) der Statistik Austria³ sieht auch in Zukunft einen Anstieg der Bevölkerung in Österreich vor, mit relativ kontinuierlichen Zuwachsraten. Bis zum Jahr 2050 werden in Österreich 9,51 Mio. Einwohner leben (+14,5% gegenüber dem Jahr 2007). Weitaus dramatischer wird sich die Altersstruktur der Bevölkerung verändern. Zahl und Anteil der unter 15-jährigen Kinder werden abnehmen, während die Bevölkerung im Alter von über 60 Jahren zahl- und anteilmäßig deutlich an Gewicht gewinnen wird. Stehen derzeit noch 22% der Einwohner im Pensionsalter von 60 Jahren und mehr, so werden es mittelfristig (2020) rund 26% und langfristig (ca. ab 2040) sogar mehr als ein Drittel sein.

Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung hat auch die Migration. Laut Statistik Austria² gab es im Jahr 2007 106.905 Zuzüge nach Österreich und 74.191 Wegzüge. Das ergibt bezogen auf die Wohnbevölkerung eine Wanderungsbilanzrate von 3,93%. Mit einem Anteil von 38% stellten EU-14-Bürger den größten Teil der Wanderungsbilanz, 17% tragen BürgerInnen

1 Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung Stand 16.05.2008

2 Bevölkerungsfortschreibung, Stand 16.05.2008

3 Bevölkerungsprognose 2007 bis 2075 (mittlere Variante); Statistik Austria, Stand 03.11.2007

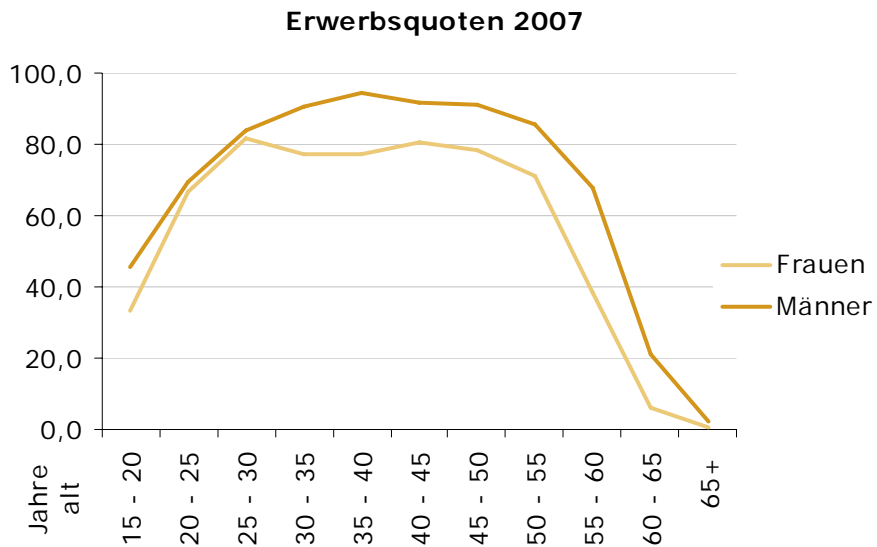
Erwerbsquoten 2007

	15-60/65¹	VJ-Veränderung (in %-Pkt.)	>15²	VJ-Veränderung (in %-Pkt.)
Frauen	68,6%	+ 0,5	63,8%	+ 0,6
Männer	76,9%	+ 0,5	77,4%	+ 0,6
Gesamt	72,9%	+ 0,5	70,6%	+ 0,6

1 Anteil der Erwerbspersonen zwischen 15 und 60/65 an der jeweiligen Wohnbevölkerung

2 Anteil aller Erwerbspersonen ab 15 an der Wohnbevölkerung zwischen 15 und 65 (OECD-Altersabgrenzung)

Quelle: WIFO-Berechnungen, Mai 2008



Quelle: WIFO-Berechnungen

Die Zahl der Erwerbspersonen, als die Summe der selbständig und unselbständig Beschäftigten sowie der vorgemerkten Arbeitslosen, ist von zwei Komponenten abhängig: Der Zahl der im erwerbsfähigen Alter stehenden Wohnbevölkerung und der Erwerbsbeteiligung dieser Wohnbevölkerung. Diese wird als Erwerbsquote (Anteil der Erwerbspersonen an der jeweiligen Wohnbevölkerung) dargestellt.

Die Erwerbsquote verlief bei Männern und Frauen unterschiedlich. Während die Erwerbsquote der Männer seit 1997

um 1,1 %-Punkte sank, nahm jene der Frauen im selben Zeitraum um 6,3 %-Punkte zu.

Die höchste Erwerbsbeteiligung der Männer gab es im Jahr 2007 bei den 35- bis 40jährigen (94,4%). Frauen hatten die höchste Erwerbsquote im Alter zwischen 25 und 30 Jahren (81,5%). Der Altersverlauf war bei Männern und Frauen ähnlich, allerdings bei den Frauen auf einem generell niedrigeren Niveau. Zu erkennen ist auch ein leichter Einbruch der Erwerbsbeteiligung der Frauen zwischen 30 und 40 Jahren.

Erwerbspersonen 2007

	Erwerbspersonen ¹ 2007	Veränderung zum Vorjahr	
		absolut	in %
Frauen	1.768.360	+21.205	+ 1,2
Männer	2.161.316	+20.762	+ 1,0
Gesamt	3.929.676	+41.967	+ 1,1

¹ 15 bis 60 (Frauen) / 65 (Männer) Jahren

Quelle: WIFO-Berechnung, Mai 2008

Als Erwerbspersonen wird die Summe der selbständig Beschäftigten, der mithelfenden Familienangehörigen, der unselbständig Beschäftigten und der vorgemerkten Arbeitslosen bezeichnet.

Die Veränderung der Zahl der Erwerbspersonen setzt sich aus dem Wohnbevölkerungseffekt und dem Erwerbsquoteneffekt zusammen. Die Wohnbevölkerung im erwerbsfähigen Alter

zwischen 15 und 60 (Frauen) bzw. 65 (Männer) nahm um 18.498 bzw. 0,3% zu (Männer +7.759, +0,3%; Frauen +10.739; +0,4%). Auf der anderen Seite stieg auch die Erwerbsbeteiligung - wie bereits erwähnt - an. Die Zahl der Erwerbspersonen der 15–60/65jährigen erhöhte sich daher um insgesamt 41.967 bzw. 1,1%. Der Anstieg war bei Frauen stärker ausgeprägt als bei Männern.

Beschäftigung

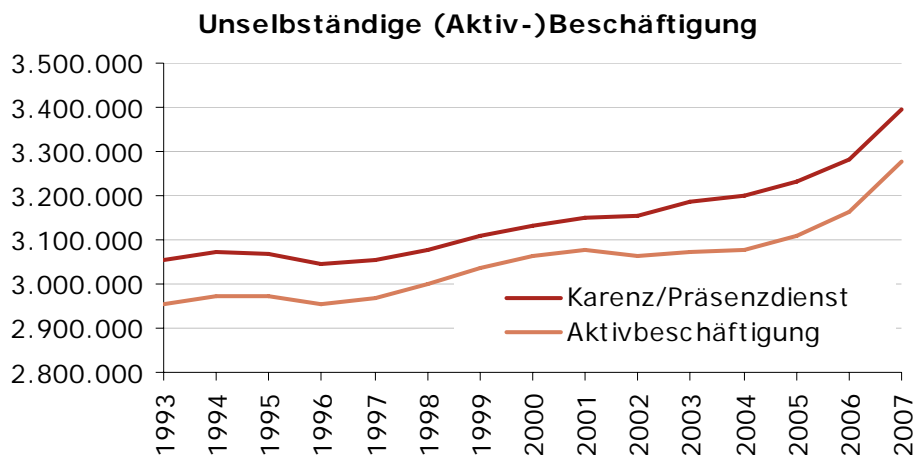
Beschäftigtenbestände

Bestand unselbständig Beschäftigter

Der Jahresdurchschnittsbestand unselbständig Beschäftigter lag im Jahr 2007 bei 3.344.039. Das bedeutet einen Anstieg um 63.162 bzw. 1,9%. Der Anstieg der Frauenbeschäftigung (+30.389 bzw. +2,0%) war dabei in etwa gleich hoch wie jener der Männer (+32.773 bzw. +1,9%). In diesen Beschäftigtenzahlen sind aber auch die Karenz- und KinderbetreuungsgeldbezieherInnen sowie PräsenzdienstlerInnen enthalten. Betrachtet man nur die Aktivbeschäftigung (exkl. KG und PD) so ergibt sich ein Anstieg von 65.518 bzw. 2,1% auf 3.227.449. Bei den Frauen betrug der Anstieg 32.280 bzw. 2,3%. Der Beschäftigungsanstieg war also ausschließlich auf eine Zunahme der Aktivbeschäftigung zurückzuführen, während die Zahl der Karenz- und KinderbetreuungsgeldbezieherInnen sogar zurückging.

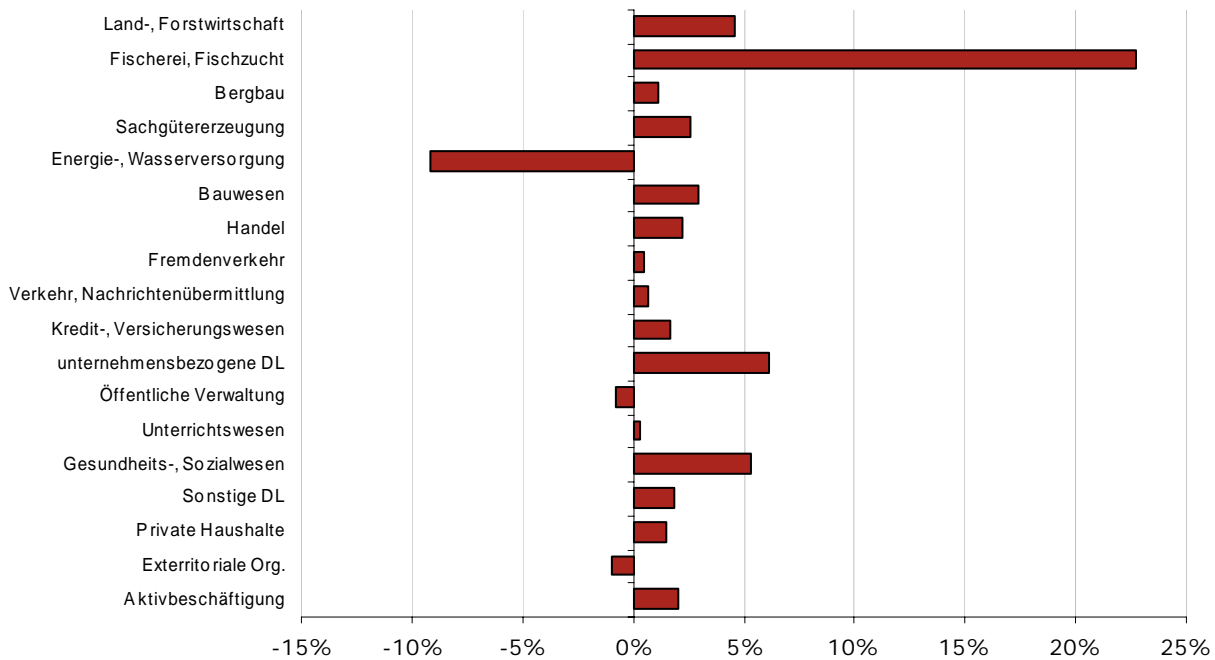
Regional betrachtet stieg die Aktivbeschäftigung in allen Bundesländern. Den größten Beschäftigungsanstieg konnten Oberösterreich (+14.490 bzw. +2,6%), Steiermark (+10.196 bzw. +2,3%) sowie Tirol (+5.942 bzw. +2,2%) und Burgenland (+1.806 bzw. +2,2%) erzielen. Die meisten Aktivbeschäftigten gab es mit 749.923 aber in Wien.

Nach Wirtschaftssektoren betrachtet, erkennt man einen relativ großen Anstieg der Beschäftigung im Primärsektor (+1.277 bzw. +4,7%), aber auch im Produktionssektor (+19.791 bzw. +2,3%). Ausgelöst wurde dieser Anstieg durch eine positive Entwicklung in der Sachgütererzeugung (vor allem Maschinenbau und Metallherstellung und -verarbeitung) sowie im Bauwesen, während die Beschäftigung in der Energieversorgung stark rückläufig war. In der Dienstleistungsbranche (+44.448 bzw. +1,95%) fiel der Beschäftigungszuwachs quantitativ am deutlichsten aus.



Quelle: HV

**Unselbständige Aktivbeschäftigung 2007 nach Wirtschaftsklassen
(Relativveränderung zum Vorjahr)**



Quelle: HV

Den größten Beschäftigungsanstieg verzeichneten hier die unternehmensbezogenen Dienstleistungen gefolgt von Handel und Gesundheitswesen.

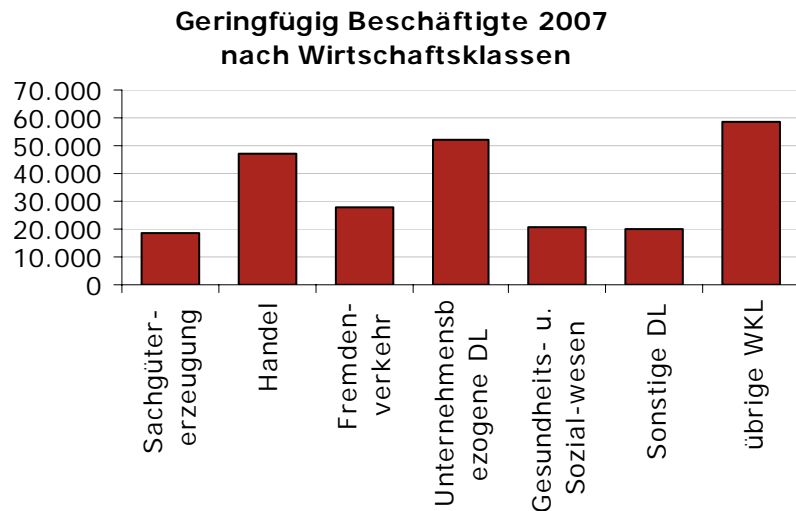
fiel damit – relativ betrachtet – deutlich höher aus als bei den InländerInnen (+41.278 bzw. +1,4%).

Betrachtet man die Altersstruktur so fällt auf, dass die unselbständige Beschäftigung (inkl. KG und PD) vor allem bei den Altersgruppen ab 45 Jahren zugenommen hat, während es bei den 30- bis 39jährigen einen deutlichen Rückgang gab (auch bei den Frauen).

Bestand geringfügig Beschäftigter und freier Dienstverträge

Im Jahresdurchschnitt 2007 lag die geringfügige Beschäftigung bei 245.832 (Verdienstgrenze 2007: €341,16). Das entspricht einem Zuwachs von 10.026 bzw. 4,3% gegenüber dem Vorjahr. Bei den Männern fiel der Anstieg relativ gesehen etwas (+6,2%) stärker aus als bei den Frauen (+3,4%). Der Anteil der Männer an der geringfügigen Beschäftigung stieg damit auf 30,6%.

Im Jahr 2007 waren 412.578 ausländische StaatsbürgerInnen in Österreich unselbständig beschäftigt. Das entspricht einem Anteil von 12% an allen Beschäftigten (inkl. KG und PD). Der Anstieg betrug bei den AusländerInnen 21.883 bzw. 5,6% und



Quelle: HV

Geringfügige Beschäftigungsverhältnisse kommen in allen Branchen vor, besonders stark vertreten sind sie aber im Handel und bei den unternehmensbezogenen Dienstleistungen.

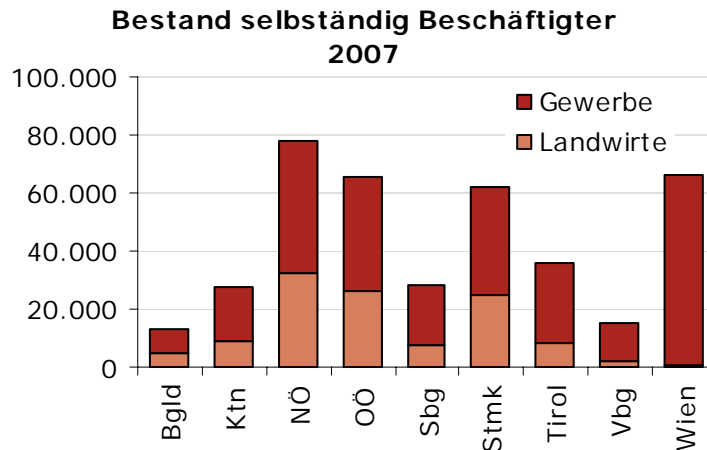
Die Zahl der freien Dienstverträge gem. § 4 Abs. 4 ASVG ist im Jahr 2007 um 1.296 bzw. 4,7% gesunken und lag bei durchschnittlich 26.077. Das Verhältnis zwischen Frauen und Männern war ausgeglichen. So lag der Anteil der Frauen mit 13.528 im Jahr 2007 bei 51,9%. Fast die Hälfte aller freien Dienstverträge gab es in Wien.

Die Zahl der geringfügigen freien Dienstverträge im Jahr 2007 betrug 43.573. Das bedeutet einen leichten Rückgang um 123 bzw. 0,3% im Vergleich zum Vorjahr. Während bei Männern ein Rückgang dieser Beschäftigungsform zu beobachten war (-272 bzw. 1,6%) stieg sie bei den Frauen leicht an (+149 bzw. +0,6%). In dieser Beschäftigungsform ist das Verhältnis zwischen Frauen und Männern bei 6 zu 4.

Bestand selbständig Beschäftigter

Nachdem es vom Hauptverband der Sozialversicherungsträger keine offiziellen Statistiken zur selbständigen Beschäftigung gibt, werden hier Daten aus dem Erwerbskarrierenmonitoring des AMS herangezogen. In dieser Datenaufbereitung werden - für alle in Österreich versicherten Personen - die Vormerkdaten des AMS mit den Versicherungsverlaufsdaten des HV verknüpft. Jeder Person wird dabei über Hierarchien eine im Zeitverlauf überschneidungsfreie Karriere zugewiesen. So erlaubt es das Erwerbskarrierenmonitoring die Dynamik des Arbeitsmarktgeschehens zu untersuchen.

Zu beachten ist, dass bei gleichzeitiger Selbständigkeit als Gewerbetreibender sowie als Landwirt, die Person nunmehr als Gewerbetreibender gezählt wird.



Quelle: AMS, Erwerbskarrierenmonitoring

Im Jahr 2007 gab es lt. Erwerbskarrierenmonitoring rund 391.200 selbständig Beschäftigte. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das insgesamt eine Stagnation. Wobei die Zahl der Selbständigen in der Landwirtschaft um 3.200 bzw. 2,7% zurück ging, während sie bei Selbständigen in Industrie und Gewerbe um 3.400 bzw. 1,2% zunahm. Damit lag der Anteil der Landwirte an allen Selbständigen bei 30%. Noch im Jahr 1987 war dieser Anteil bei etwa 50% gelegen.

Der Frauenanteil lag bei allen Selbständigen bei 36%. Deutlich höher ist der Frauenanteil in der Landwirtschaft: Über 52% aller Landwirte waren 2007 Frauen.

Die Zahl der Selbständigen variiert natürlich nach Bundesländern sehr stark. Während der Jahresdurchschnittsbestand selbständig Beschäftigter in Niederösterreich bei 77.600 lag, gab es im Burgenland ca. 13.200 Selbständige. Aber auch der Anteil der Landwirte an allen Selbständigen ist in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich. In Niederösterreich (42%), der Steiermark (40%), Oberösterreich (40%) und dem Burgenland (37%) hielten sich Landwirtschaft und Gewerbe noch immer in etwa die Waage. In Wien hingegen lag der Anteil der Landwirte bei nur 1%.

Größere Unterschiede gab es auch nach der Nationalität. Während der Anteil der AusländerInnen unter den Landwirten verschwindend gering ist, waren ca. 10% der Gewerbetreibenden ausländische StaatsbürgerInnen.

Beschäftigte Personen

Im Gegensatz zur üblichen Bestandsauswertung des vorigen Kapitels beschäftigt sich die hier beleuchtete personenbezogene Auswertung mit der Anzahl der Personen, die im Untersuchungszeitraum mindestens einen Tag lang beschäftigt waren. Diese Informationen kommen - ebenso wie die Auswertungen des vorigen Kapitels - aus dem Erwerbskarrierenmonitoring des AMS.

So waren im Jahr 2007 insgesamt rund 3.795.000 Personen mindestens einen Tag lang unselbständig beschäftigt (exkl. Karenz-/KinderbetreuungsgeldbezieherInnen und Präsenzdienst). Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um ca. 72.000 bzw. 1,9%. 55% dieser Personen waren Männer. Der Anstieg der Beschäftigten fiel bei den Frauen (+2,4%) aber etwas höher aus als bei den Männern (+1,5%).

Insgesamt standen die Personen im Jahr 2007 gut 1,2 Mrd. Tage in einem unselbständigen Beschäftigungsverhältnis. Das bedeutet pro Person durchschnittlich 305 Beschäftigungstage. Jene Personen also, die im Jahr 2007 zumindest 1 Tag lang beschäftigt waren, standen den Großteil des Jahres (10 Monate) in Beschäftigung.

Etwa 785.000 der unselbständig beschäftigten Personen waren unter 25 Jahre alt, das entspricht einem Anteil von 21%. 52% der Personen waren im Haupterwerbsalter zwischen 25 und 44 Jahren und ca. 1.088.900 der Beschäftigten waren im Alter von mindestens 45 Jahren. Mit +5,3% stieg die Zahl der unselbständig beschäftigten Personen in der Kohorte 45+ deutlich am stärksten, während es bei den übrigen Altersgruppen nur geringe Veränderungen gab.

Rund 15% der unselbständig beschäftigten Personen waren ausländische StaatsbürgerInnen. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr war relativ gesehen bei den AusländerInnen (+6,5%) aber höher als bei den ÖsterreicherInnen (+1,2%).

Die Anzahl der selbständig beschäftigten Personen betrug im Jahr 2007 rund 436.000. Die durchschnittliche Anzahl der selbständigen Beschäftigungstage pro Person war mit 327 etwas höher als bei der unselbständigen Beschäftigung.

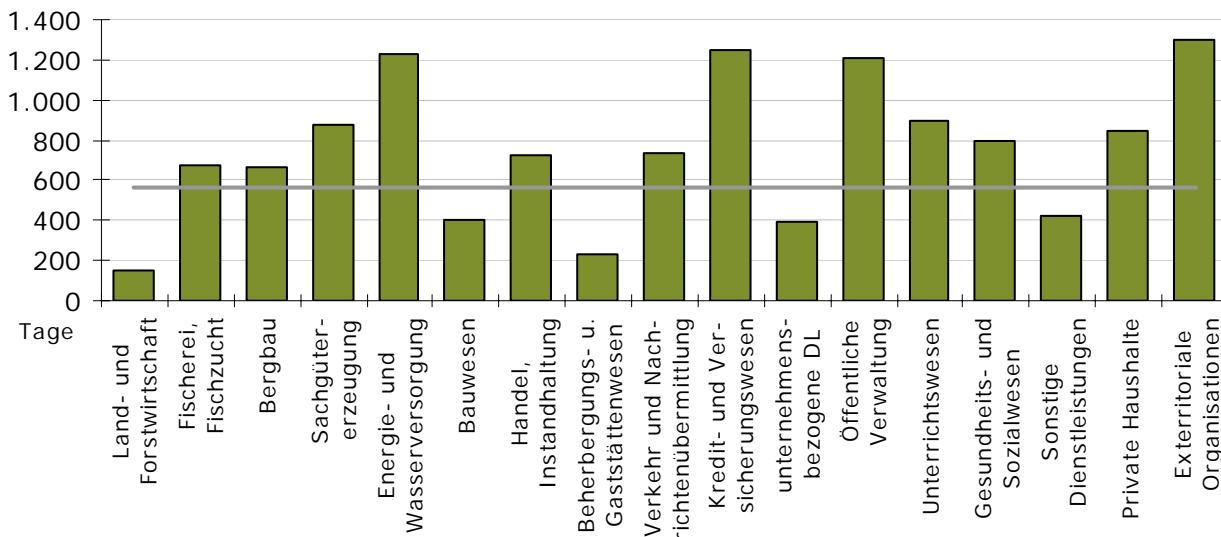
Etwa 29% dieser selbständig beschäftigten Personen waren in der Landwirtschaft tätig. Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang der Landwirte um 2,7%. Im Gegenzug nahm die Zahl der Gewerbetreibenden um 1,2% zu.

Selbständig beschäftigte Personen

	2007	Veränderung zum Vorjahr	
		absolut	in %
Frauen	158.523	-1.215	-0,8%
Männer	277.711	1.500	0,5%
Gesamt	436.234	285	0,1%

Quelle: AMS Österreich, Erwerbskarrierenmonitoring, Stand Mai 2008

Dauer unselbständiger Beschäftigungsverhältnisse 2007



Quelle: AMS, Erwerbskarrierenmonitoring

Beschäftigungsdauern

Im Jahr 2007 wurden lt. Erwerbskarrierenmonitoring ca. 1.500.000 unselbständige Beschäftigungsverhältnisse beendet. Etwa 57% dieser Abgänge entfielen auf Männer.

Insgesamt dauerten diese Beschäftigungsverhältnisse durchschnittlich 568 Tage, also etwa 19 Monate, wobei die Beschäftigungsdauer bei den Frauen mit rund 585 Tagen deutlich über jener der Männer (555 Tage) lag. Große Unterschiede gibt es naturgemäß auch nach dem Alter.

Während die im Jahr 2007 beendeten unselbständigen Beschäftigungsverhältnisse der unter 25jährigen weniger als 167 Tage gedauert hatten, lag die Dauer bei den über 45jährigen bei über 1.375 Tagen.

Interessant ist aber vor allem die Betrachtung der Beschäftigungsdauern nach Wirtschaftsklassen. Deutlich am kürzesten dauerten Beschäftigungsverhältnisse mit 148 Tagen im Primärsektor - am längsten hingegen im Produktionssektor mit 654 Tagen.

Dauer selbständiger Beschäftigungsverhältnisse

	2007	Veränderung zum Vorjahr	
		absolut	in %
Frauen	1.765	100	6,0%
Männer	1.294	76	6,2%
Gesamt	1.453	85	6,2%

Quelle: AMS Österreich, Erwerbskarrierenmonitoring, Stand Mai 2008

Im Dienstleistungssektor lag die Dauer mit 565 Tagen im Durchschnitt.

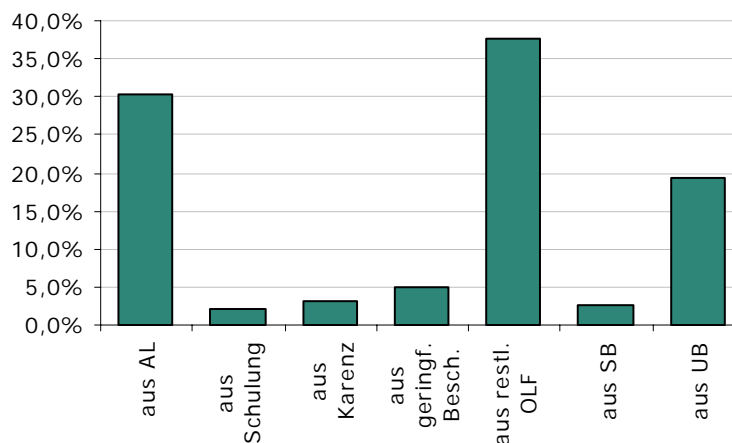
Spitzenreiter waren die exterritorialen Organisationen (1.296 Tage) das Kredit- und Versicherungswesen (1.245 Tage) und die Energie- und Wasserversorgung (1.234 Tage), gefolgt von der öffentlichen Verwaltung (1.205 Tage). Auch in manchen Teilbereichen der Sachgütererzeugung (z.B. Bekleidung, Lederverarbeitung, Mineralölverarbeitung) dauerten die Beschäftigungsverhältnisse sehr lange. Neben der Land- und Forstwirtschaft (147 Tage) dauerten die Beschäftigungsverhältnisse im Fremdenverkehr (227 Tage) am kürzesten.

Im Jahr 2007 gab es außerdem ca. 82.200 Beendigungen selbständiger Beschäftigungen, das sind um 2,3% weniger als im Vorjahr. Ein Drittel dieser Abgänge aus der selbständigen Beschäftigung entfiel dabei auf Frauen. Die durchschnittliche Dauer dieser Beschäftigungsverhältnisse betrug 1.453 Tage. Bei den Frauen war die selbständige Beschäftigungsdauer mit 1.765 Tagen höher als bei den Männern.

Wege in Beschäftigung

Im Jahr 2007 gab es lt. Erwerbskarrierenmonitoring rund 1.565.800 Aufnahmen unselbständiger Beschäftigung. Der Großteil dieser Beschäftigungsaufnahmen - nämlich 46% - erfolgte aus einer erwerbsfernen Position (OLF) heraus. Darunter fielen ca. 5% Wechsel aus einer geringfügigen Beschäftigung sowie ca. 3% aus einer Elternkarenzepisode. Nachdem sich die Beschäftigungsaufnahmen aus der Karenz heraus auf die Frauen konzentrierten und auch die meisten Wechsel von einer geringfügigen in eine unselbständige Beschäftigung auf Frauen entfielen, war auch der generelle Anteil der Wechsel aus einer erwerbsfernen Position bei Frauen (51%) deutlich höher als bei Männern (42%). In 33% der Fälle lag eine Vormerkung beim Arbeitsmarktservice vor der Beschäftigungsaufnahme. Hier war der Anteil bei den Männern etwas höher (35%). In 22% der Fälle gelang den Personen ein direkter Wechsel des Beschäftigungsverhältnisses.

Wege in unselbständige Beschäftigung 2007



Quelle: AMS, Erwerbskarrierenmonitoring

Anteilmäßig gab es in Wien (26% aller Beschäftigungsaufnahmen) und Oberösterreich (24%) die meisten direkten Wechsel aus einer Beschäftigung in ein unselbständiges Beschäftigungsverhältnis. Der Anteil der Beschäftigungsaufnahmen aus einer erwerbsfernen Position heraus war hingegen in Vorarlberg (52%) und dem Burgenland (50%) am größten.

Österreichischen StaatsbürgerInnen gelang in einem größeren Ausmaß der direkte Übergang aus einem Beschäftigungsverhältnis heraus (23%), als das bei AusländerInnen (16%) der Fall war, was durch den hohen Saisonanteil der AusländerInnen zu erklären ist. Nach Altersgruppen betrachtet stieg der Anteil der direkten Übergänge von einem Beschäftigungsverhältnis in ein anderes bis zum Alter von 44 Jahren stetig an, um dann wieder leicht abzufallen. Bei den 30- bis 44jährigen erfolgten 27% aller Beschäftigungsaufnahmen direkt aus einer Beschäftigung heraus.

Auch nach Branchen betrachtet gab es teils große Unterschiede. Der Anteil der direkten Beschäftigungswechsel war in der Mineralölverarbeitung und bei der Verkehr und Nachrichtenübermittlung (je 29% der Beschäftigungsaufnahmen in diesen Branchen erfolgten aus einer

anderen Beschäftigung heraus) sowie im Maschinenbau und im Kredit- und Versicherungswesen (je 28%) am höchsten. Auf der anderen Seite erfolgten im Fremdenverkehr und der Land- und Forstwirtschaft lediglich je 15% der Beschäftigungsaufnahmen aus einem anderen Beschäftigungsverhältnis heraus. Auch in der dritten Saisonbranche, dem Bauwesen war der Anteil der direkten Beschäftigungswechsel mit 18% sehr gering.

Die Beschäftigungsverhältnisse verteilten sich recht gleichmäßig auf die unterschiedlichen Betriebsgrößen. Je ca. ¼ der Beschäftigungsverhältnisse wurde bei Betrieben mit bis zu 9 Beschäftigten, 10 bis 49, 50 bis 249 bzw. mindestens 250 Arbeitnehmern aufgenommen. Etwas unterschiedlich ist die Verteilung lediglich wenn die Beschäftigung aus der Arbeitslosigkeit heraus aufgenommen wurde. In diesem Fall wurden mehr Beschäftigungsverhältnisse bei Klein- und Mittelbetrieben bis 50 Beschäftigte begonnen.

Bei den Beschäftigungsaufnahmen aus der Arbeitslosigkeit heraus lassen sich auch Pendlerbewegungen untersuchen. Bei 13% dieser Beschäftigungsaufnahmen wechselten die Personen dazu das Bundesland.

Wege in selbständige Beschäftigung 2007

aus folgender Erwerbsposition:	Frauen	Männer	Gesamt
Beschäftigung	12.525	31.523	44.048
AMS-Vormerkung	5.407	11.317	16.724
Sonstige	8.546	12.908	21.454
Gesamt	26.478	55.748	82.226

Quelle: AMS Österreich, Erwerbskarrierenmonitoring, Stand Mai 2008

Die größten Pendlerbewegungen gab es erwartungsgemäß zwischen Wien, Niederösterreich und dem Burgenland. So nahmen je 14% der arbeitslosen BurgenländerInnen ein Beschäftigungsverhältnis in Niederösterreich oder in Wien auf. Weiters fingen 15% der NiederösterreicherInnen in Wien und umgekehrt 12% der WienerInnen in Niederösterreich zu arbeiten an.

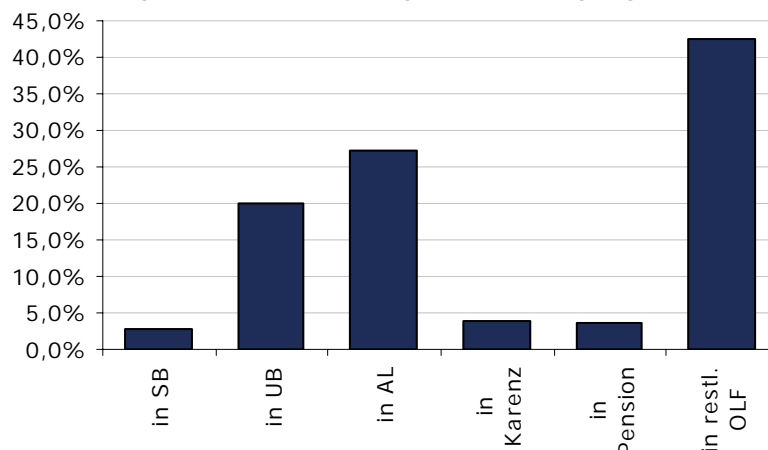
Im Jahr 2007 gab es außerdem ca. 82.200 Zugänge in selbständige Beschäftigung. Die Verteilung nach dem vorangegangenen Status unterscheidet sich dabei markant von der bei der unselbständigen Beschäftigung festgestellten. 54% aller Wechsel in eine selbständige Beschäftigung erfolgten aus einem anderen - großteils unselbständigen - Beschäftigungsverhältnis heraus. Dieser Anteil war bei den Männern (57%) höher als bei den Frauen (47%). In 20% der Fälle ging der Selbständigkeit eine Vormerkung beim Arbeitsmarktservice voraus. Bei 4% handelte es sich dabei um eine Qualifizierungsmaßnahme des AMS. In den restlichen 26% erfolgte die selbständige Beschäftigung aus einer erwerbsfernen Position heraus. Bei den Frauen lag dieser Anteil bei 32%.

Wege aus Beschäftigung

Lt. Erwerbskarrierenmonitoring wurden im Jahr 2007 rund 1.500.500 unselbständige Beschäftigungsverhältnisse beendet. Auf die Hälfte dieser Beschäftigungen folgte eine erwerbsferne Position (OLF). Darunter fallen unter anderem ca. 4% Wechsel in die Pension sowie ca. 4% in die Elternkarenz. Der Anteil der Wechsel in eine erwerbsferne Position war bei den Frauen mit 54% deutlich höher als bei den Männern (47%). In 23% der Fälle gelang den Personen ein direkter Übertritt in ein anderes Beschäftigungsverhältnis. Dieser Anteil war bei den Männern etwas höher (25%). Die restlichen 27% der Beschäftigungsverhältnisse hatten eine Vormerkung beim Arbeitsmarktservice (Arbeitslosigkeit oder Qualifizierung) zur Folge, wobei das in stärkerem Maß auf Männer zutraf.

In Kärnten folgte auf die Beendigung einer unselbständigen Beschäftigung in 36% aller Fälle eine Vormerkung beim AMS. In Wien und Oberösterreich lag dieser Anteil auf der anderen Seite bei nur 24%. Der Anteil der Wechsel in die Arbeitslosigkeit war bei InländerInnen (28%) etwas höher als bei ausländischen StaatsbürgerInnen (25%).

Wege aus unselbständiger Beschäftigung 2007



Quelle: AMS, Erwerbskarrierenmonitoring

Dafür wechselten deutlich mehr AusländerInnen nach Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses in eine erwerbsferne Position.

Der Anteil der Personen, die nach Beendigung ihres Beschäftigungsverhältnisses in die Arbeitslosigkeit gedrängt wurden, stieg bis zum Alter von 54 Jahren stetig an. 42% aller 50- bis 54-jährigen waren nach der Beschäftigung beim AMS vorgemerkt. Bei den unter 25-jährigen lag dieser Anteil bei lediglich 17%. Umgekehrt sinkt bis zum Alter von 44 Jahren der Anteil der Wechsel in eine erwerbsferne Position. Bei den älteren Kohorten nimmt der Anteil der Übertritte in die Arbeitslosigkeit wieder stark ab. Bei einem großen Teil der Personen dieser Altersgruppen führte die Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses in die Pension.

43% der im Jahr 2007 beendeten unselbständigen Beschäftigungsverhältnisse dauerten maximal 3 Monate. Allerdings ist dieser Anteil

sehr stark vom nachfolgenden Status abhängig. Jene Beschäftigungsverhältnisse, die in einer Vormerkung beim AMS mündeten, dauerten zu 23% weniger als 3 Monate, zu 52% zwischen 3 und 12 Monaten und zu 24% länger als 1 Jahr. Im Gegensatz dazu dauerten 36% der Beschäftigungsbeendigungen, die unmittelbar zu einem neuerlichen Beschäftigungsverhältnis führten maximal 3 Monate und 36% dauerten länger als 12 Monate. Der überwiegende Anteil (57%) der Beschäftigungsverhältnisse, die in eine erwerbsferne Position führten dauerte kürzer als 3 Monate.

Zusätzlich wurden im Jahr 2007 rund 82.200 selbständige Beschäftigungsverhältnisse beendet. In 50% dieser Fälle gelang der direkte Übertritt in ein anderes Beschäftigungsverhältnis. Bei 35% dieser Abgänge aus der Selbständigkeit führte der Weg in eine erwerbsferne Position am Arbeitsmarkt. Die restlichen 15% hatten eine Vormerkung beim Arbeitsmarktservice zur Folge.

Wege aus selbständiger Beschäftigung 2007

in folgende Erwerbsposition:	Frauen	Männer	Gesamt
Beschäftigung	12.099	29.397	41.496
AMS-Vormerkung	3.799	8.195	11.994
Sonstige	11.822	16.870	28.692
Gesamt	27.720	54.462	82.182

Quelle: AMS Österreich, Erwerbskarrierenmonitoring, Stand Mai 2008

Arbeitslosigkeit

Arbeitslosenbestände

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit dem traditionellen Konzept der stichtagsbezogenen Auswertung. Zu jedem Stichtag (jeweils Monatsende) wird die Anzahl der an diesem Tag bei den regionalen Geschäftsstellen des AMS als arbeitslos vorgemerkten Personen als Bestand ausgewiesen. Als Jahreswert wird der Mittelwert der 12 Monatsendbestände herangezogen.

Der durchschnittliche Arbeitslosenbestand 2007 betrug 222.248 und verringerte sich damit im Vergleich zum Vorjahr um -16.925 bzw. -7,1%. Vom Rückgang der Arbeitslosigkeit profitierten Männer (-11.432 bzw. -8,4%) stärker als Frauen (-5.493 bzw. -5,3%).

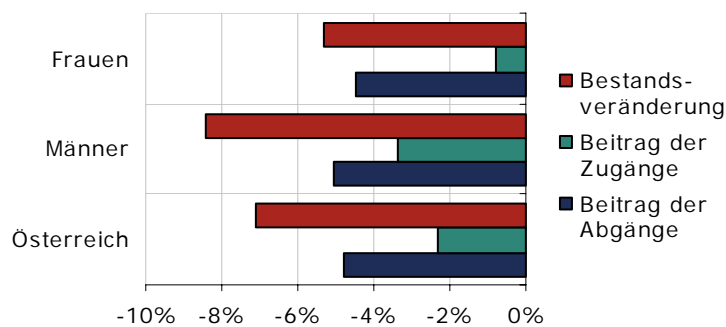
Der Rückgang der Arbeitslosigkeit konnte in allen Bundesländern realisiert werden. Den relativ stärksten Rückgang verzeichnete Oberösterreich mit -13,2% bzw. -3.383, gefolgt von Salzburg mit

-9,0% bzw. -967 und dem Burgenland mit -9,0% bzw. -720. Eine große Entlastung war auch in Wien (-7,5% bzw. -5.824) sowie in Niederösterreich mit -7,3% bzw. -2.924 und in Vorarlberg mit -6,6% bzw. -611 zu messen.

Knapp 18% der Arbeitslosen oder 39.563 waren im Jahr 2007 AusländerInnen. Mit -2.628 bzw. -6,2% war der Rückgang relativ gesehen geringer als bei den InländerInnen (-14.297 bzw. -7,3%).

Die Veränderung des Arbeitslosenbestandes wird einerseits durch Veränderungen der Zugänge und andererseits durch Veränderungen der Abgänge beeinflusst. Dabei haben nicht nur die jeweils jüngsten Zu- bzw. Abgänge einen Einfluss, sondern es gibt auch „Nachwirkung“ von Zu- bzw. Abgängen früherer Monate.

Beitrag der Zu- und Abgänge zur Bestandsveränderung der Arbeitslosigkeit 2007 (in %)



Quelle: AMS, amsbg

Die Bestandsreduktion im Jahr 2007 wurde primär durch eine Verbesserung der Abgangschancen erreicht, aber auch der Zugangsdruck nahm – vor allem bei den Männern – deutlich ab.

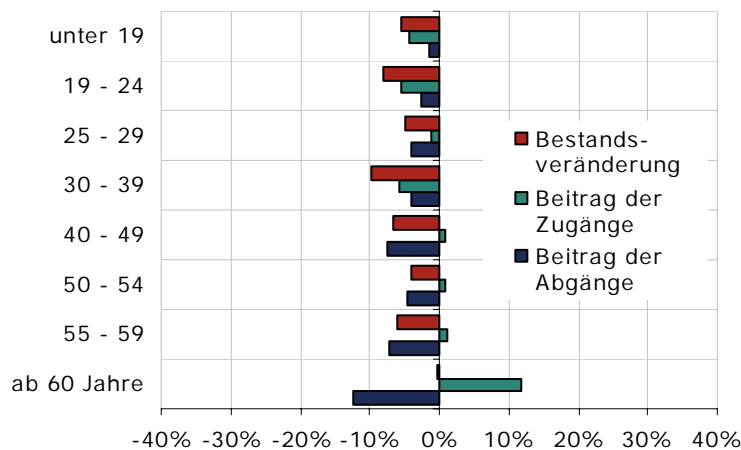
Im Jahr 2007 waren durchschnittlich 35.140 Jugendliche unter 25 Jahren arbeitslos vorgemerkt. Das bedeutet eine deutliche Reduktion um -2.954 bzw. -7,8%. Auch bei den Personen im Haupterwerbsalter zwischen 25 und 45 Jahren nahm die Arbeitslosigkeit in ähnlichem Ausmaß ab (-10.006 bzw. -7,9%). Bei den über 45jährigen war der Rückgang mit -3.965 bzw. -5,4% etwas weniger stark ausgeprägt.

Während sich der Zugangsdruck zur Arbeitslosigkeit bei den Alterskohorten unter 40 Jahren verringerte, nahm er bei den älteren Personengruppen – insbesondere bei den über 60jährigen – zu. Verbesserte Abgangschancen

konnten dagegen in allen Altersgruppen realisiert werden und führten auch in den älteren Kohorten zu einer Bestandsreduktion.

Nach der höchsten abgeschlossenen Ausbildung betrachtet war die Reduktion der Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr bei Personen mit Lehrabschluss am größten (-7.661 bzw. -9,1%) und auch bei Personen mit maximal Pflichtschulabschluss war der Rückgang mit -7.216 bzw. -6,5% deutlich. Vergleichsweise am geringsten war der Rückgang unter den AkademikerInnen mit -93 bzw. -1,0%.

Beitrag der Zu- und Abgänge zur Bestandsveränderung der Arbeitslosigkeit 2007 (in %)



Quelle: AMS, amsbg

Im Jahr 2007 wollten 23% aller Arbeitslosen (50.982) in den Saisonberufen Land- und Forstwirtschaft, Bau und Fremdenverkehr eine Beschäftigung finden. Hier nahm die Arbeitslosigkeit um -4.430 bzw. -8,0% ab. Bei den Produktionsberufen war die Erleichterung am Arbeitsmarkt am deutlichsten zu spüren: im Vergleich zum Vorjahr waren in diesen Berufen -5.818 bzw. -9,0% weniger Personen arbeitslos.

Mit Ausnahme des Bergbaus konnten alle Produktionsberufsgruppen einen Rückgang verzeichnen. Besonders erfreulich war die Entwicklung in den Textil-, Holz- und Metallberufen.

Im größten Berufssektor - den Dienstleistungsberufen - waren im Jahr 2007 durchschnittlich 111.916 Personen arbeitslos vorgemerkt, das entspricht einem Anteil von 50%. Im Vergleich zum Vorjahr waren 2007 damit in diesem Berufssegment -6.667 Personen weniger arbeitslos gemeldet, das entspricht einem Rückgang von -5,6%. Diese positive Entwicklung betraf fast alle Berufsgruppen, besonders ausgeprägt war der Rückgang in den technischen Berufen aber auch bei der Reinigung. Eine Zunahme der Arbeitslosigkeit war lediglich bei den sonstigen Diensten zu verzeichnen. Von den Arbeitslosen des Jahres 2007 waren 60% zuvor bei einem Dienstleistungsbetrieb beschäftigt

gewesen - kamen also aus dem Tertiärsektor. Dieser Wirtschaftssektor verzeichnete einen Rückgang von -6.477 bzw. -4,7%. Im Produktionssektor wurde der Arbeitslosenbestand im Vergleich zum Vorjahr am deutlichsten reduziert, im Jahresschnitt waren es um -8.661 Personen bzw. -10,8% weniger. Im großen Bereich Bauwesen nahm die Arbeitslosigkeit sehr deutlich um -4.609 bzw. -11,6% ab. Ebenfalls sehr positiv war die Entwicklung in der Sachgütererzeugung (-3.990 bzw. -10,4%).

Betroffenheit und Dauer

Als Betroffenheit wird die Anzahl der Personen, die im ausgewerteten Kalenderjahr mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren, bezeichnet. Durch die Betrachtung von Personen anstatt Arbeitslosigkeitsepisoden sind Aussagen über Art und Ausmaß von wiederkehrender Arbeitslosigkeit möglich. Weiters wird zu jeder Person die Summe ihrer Arbeitslosentage im Jahr erfasst und daraus die durchschnittliche Gesamtdauer der Arbeitslosigkeit im Beobachtungszeitraum ermittelt. Aus diesen beiden Komponenten kann ein exakter Durchschnittsbestand auf Tagesbasis wie folgt berechnet werden:

Durchschnittsbestand	=	$\frac{\text{Betroffenheit} \times \text{durchschnittl. Gesamtdauer}}{365 \text{ (bzw. 366)}}$
	=	$\frac{\text{Summe d. Arbeitslosentage im Kalenderjahr}^*)}{365 \text{ (bzw. 366)}}$

*) Volumen der Arbeitslosigkeit

Die Abweichungen zwischen diesem tagesgenau berechneten Durchschnittsbestand und dem traditionellen Bestand auf Basis monatlicher Stichtagsmessung sind relativ gering. Die Unterschiede kommen dadurch zustande, dass die Daten bei der Betroffenheitsauswertung retrospektiv erfasst werden, und rückwirkend festgestellte und korrigierte Tatbestände - die in aktuellen Stichtagserhebungen nicht erfasst sind - weitgehend berücksichtigt werden.

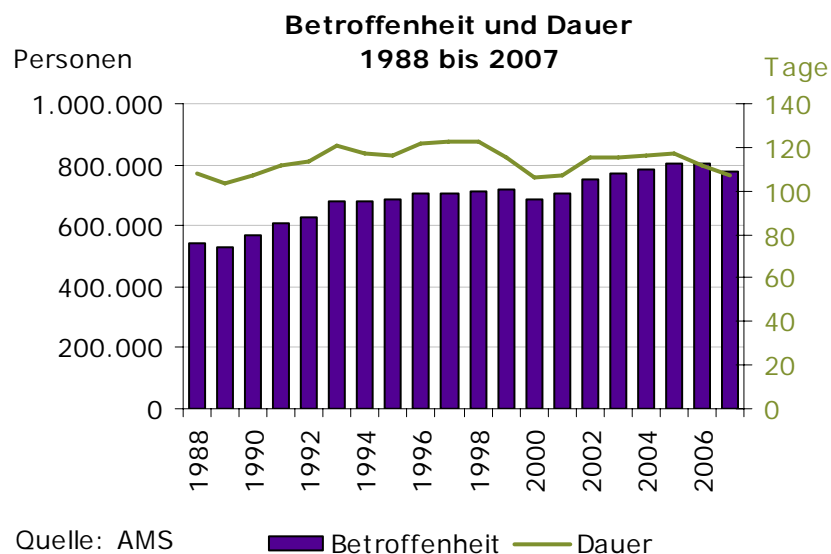
Im Vergleich zu dem im vorigen ausgewiesenen Bestand lag der auf Basis der Betroffenheit und Dauer nachträglich errechnete Jahresdurchschnittsbestand 2007 bei 228.442. Das entspricht einer Reduktion von -17.532 bzw. -7,1% im Vergleich zum Vorjahr.

Für die Beurteilung der Arbeitsmarktentwicklung ist relevant, ob die Reduktion des Bestandes primär auf einen Rückgang der von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen oder eher auf eine Verkürzung der

durchschnittlichen Dauer zurückzuführen ist. Im Jahr 2007 waren beide Faktoren zu gleichen Teilen für die Bestandsreduktion verantwortlich.

Im Jahr 2007 waren 775.341 Personen, zumindest einen Tag bei den regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice arbeitslos vorgemerkt, sprich von Arbeitslosigkeit betroffen. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Betroffenheit um -27.222 bzw. -3,4% ab.

Der Rückgang der Betroffenheit im Jahr 2007 betrifft die Männer etwas stärker: Gegenüber dem Vorjahr waren um -5.877 bzw. -1,7% weniger Frauen von Arbeitslosigkeit betroffen, wohingegen um -21.354 bzw. -4,6% weniger Männer im Lauf des Jahres 2007 irgendwann arbeitslos waren. Der Frauenanteil unter den von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen erhöhte sich damit auf 43%.



Im Jahr 2007 ging die Betroffenheit in allen Bundesländern zurück. Am stärksten fiel der Rückgang in Oberösterreich (-7.977 bzw. -7,2%) und in Niederösterreich (-5.579 bzw. -4,2%) aus. In Tirol gab es hingegen nur einen marginalen Rückgang der Betroffenheit um -373 bzw. -0,5%.

In der Region Süd (Kärnten und Steiermark) gab es mit 175.520 die niedrigste Betroffenheit - das entspricht einem Anteil von 23%. Während die bevölkerungsreiche Region Ost (Wien, Niederösterreich und Burgenland) mit einem Anteil von 46% die meisten Betroffenen aufwies (355.062). In der Region West (Tirol, Vorarlberg, Salzburg und Oberösterreich) gab es 248.716 Betroffene (32%).

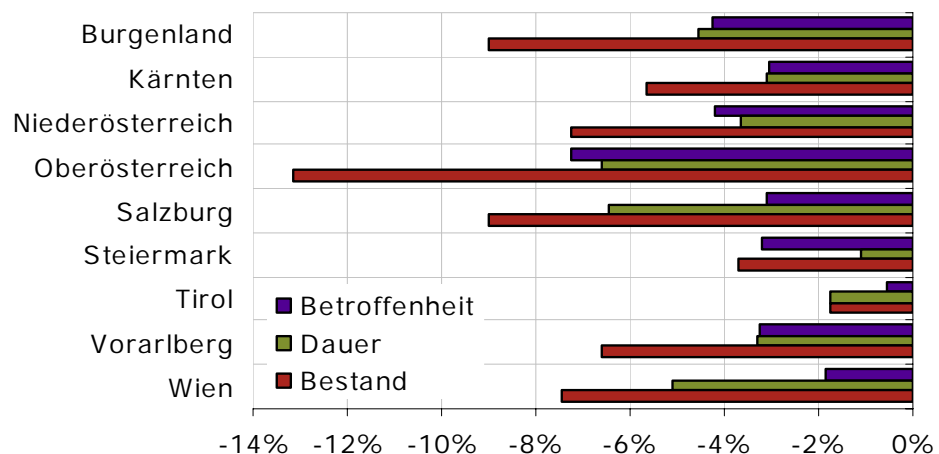
Die durchschnittliche Gesamtdauer der Arbeitslosigkeit reduzierte sich um durchschnittlich 4 Tage auf 108 Tage. Frauen waren mit 110 Tagen etwas länger arbeitslos als Männer mit 105

Tagen. Generell entwickelte sich die Dauer der Arbeitslosigkeit bei den Frauen im Verlauf der letzten Jahre ähnlich jener der Männer, allerdings immer auf einem etwas höheren Niveau.

Regional differenziert war die Dauer der Arbeitslosigkeit mit 80 Tagen in Salzburg am kürzesten, gefolgt von Oberösterreich mit durchschnittlich 83 Tagen und Tirol (85 Tage). In Wien war die Dauer mit 134 Tagen deutlich am längsten, wenngleich hier die durchschnittliche Dauer um 7 Tage und damit am stärksten reduziert werden konnte.

Der Rückgang der Betroffenheit fiel bei AusländerInnen etwas geringer aus als bei österreichischen StaatsbürgerInnen. So waren 2007 insgesamt 146.671 ausländische Personen von Arbeitslosigkeit betroffen, um -3.473 bzw. -2,3% weniger als im Jahr zuvor, wohingegen -25.161 bzw. -3,8% weniger österreichische

Betroffenheit, Dauer und Bestand nach Bundesländern 2007
(Veränderung zum Vorjahr in %)



Quelle: AMS

StaatsbürgerInnen von Arbeitslosigkeit betroffen waren als im Vorjahr. Der Anteil der AusländerInnen an allen Betroffenen stieg 2007 auf 18,9%. Jedoch konnten ausländische Arbeitslose die bereits zuvor schon kürzere Dauer noch zusätzlich reduzieren, und zwar um 4 Tage auf 101 Tage. InländerInnen waren mit 109 Tagen vergleichsweise länger arbeitslos.

Wie die folgende Grafik illustriert, entwickeln sich Betroffenheit und Dauer der Arbeitslosigkeit ab dem 20. Lebensjahr der Person konträr: Mit zunehmendem Alter sinkt die Betroffenheit, während die Dauer der Arbeitslosigkeit kontinuierlich ansteigt. Insgesamt waren in der Altersgruppe der unter 25jährigen 168.744 Personen von Arbeitslosigkeit betroffen - das entspricht einem Anteil von 21,8%. 412.860 arbeitslose Personen waren im Alter zwischen 25 und 44 Jahren, und 27,3% aller Betroffenen (211.344) waren mindestens 45 Jahre alt.

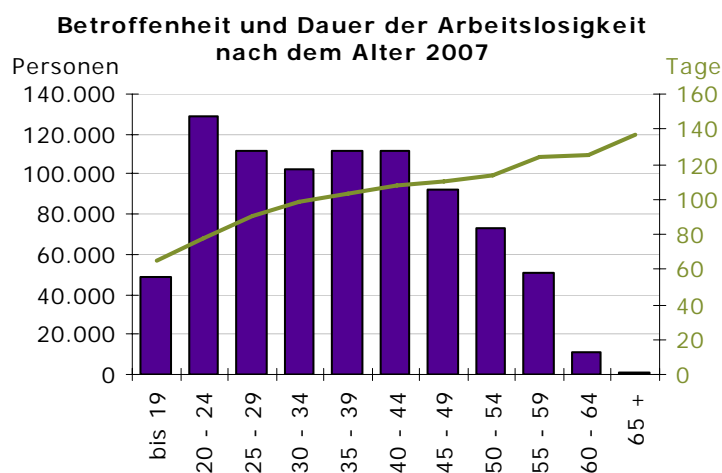
Während Personen im Haupterwerbsalter von Arbeitslosigkeit also am

stärksten betroffen sind – ganz einfach, weil sie den größten Teil des Arbeitskräftepotentials stellen – und die Betroffenheit dann mit dem Alter stark abnimmt, steigt die Dauer der Arbeitslosigkeit mit zunehmendem Alter stetig an.

Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Arbeitslosigkeit in allen Altersgruppen (mit Ausnahme der über 60-Jährigen) ab. Die deutlichste Reduktion der Betroffenheit zeigte sich bei den 30 bis 40jährigen Personen.

Die Dauer der Arbeitslosigkeit sank 2007 in allen Alterskohorten, am deutlichsten jedoch bei den über 60-Jährigen (60 bis 64 Jahre: -9 Tage; 64 Jahre und älter: -7 Tage).

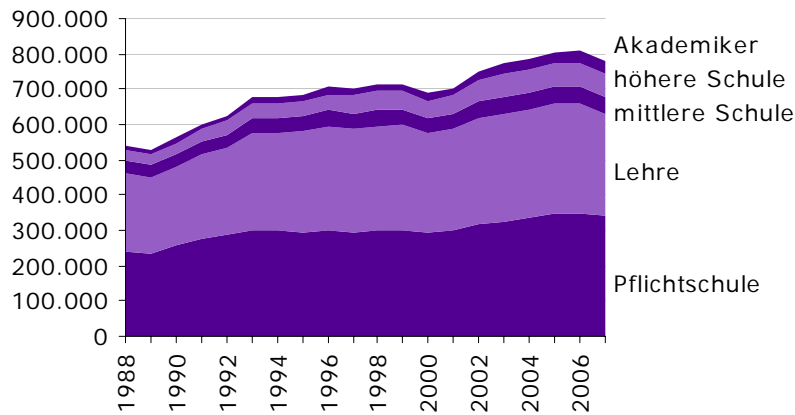
Damit waren unter 25-Jährige durchschnittlich 78 Tage, 25 bis 44-Jährige durchschnittlich 107 Tage und über 45-Jährige 124 Tage arbeitslos.



Quelle: AMS

■ Betroffenheit — Dauer

**Betroffenheit nach Ausbildung
1988 - 2007**



Quelle: AMS

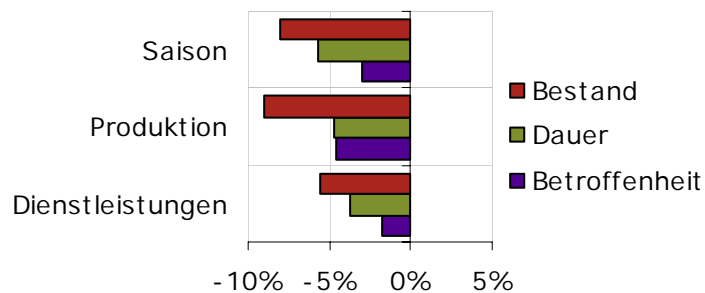
Bei der Betroffenheit nach Ausbildungsstufen kann man deutlich 2 Gruppen unterscheiden. Und zwar jene Personen, die eine weiterführende Schule besucht haben (also zumindest eine mittlere Schule), und jene die nur die Pflichtschule oder eine Lehre abgeschlossen haben.

Denn Personen mit niedriger Bildung sind besonders stark von Arbeitslosigkeit betroffen: 44% aller Betroffenen haben lediglich die Pflichtschule besucht und weitere 38% haben eine Lehrausbildung. Der Anteil der Personen mit mindestens Matura-

niveau unter den von Arbeitslosigkeit Betroffenen lag hingegen nur bei 13%. Zu beachten ist dabei natürlich, dass Personen mit höchstens Lehrabschluss auch die größte Gruppe in der Bevölkerung stellen. Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss sind unter den Arbeitslosen aber dennoch deutlich überrepräsentiert.

Im Vergleich zum Vorjahr veränderte sich die Betroffenheit je nach Ausbildungsniveau unterschiedlich.

**Betroffenheit, Dauer und Bestand
nach Berufswunsch 2007
(Veränderung zum Vorjahr in %)**



Quelle: AMS

So nahm die Betroffenheit bei Personen mit Lehrausbildung am deutlichsten ab (-5,0%). Auch bei Personen mit maximal Pflichtschulabschluss (-2,9%), mittlerer Bildung (-2,7%) und höherer Schulbildung (-2,7%) ging sie zurück. Hingegen nahm die Zahl der betroffenen AkademikerInnen zu (+1,0%). Was die Dauer der Arbeitslosigkeit betrifft, so sank diese im letzten Jahr für alle Ausbildungsniveaus. Zur Beendigung der Arbeitslosigkeit benötigen Personen mit maximal Pflichtschulabschluss mit 116 Tagen am längsten. Bei LehrabsolventInnen war die Dauer mit 98 Tagen am kürzesten.

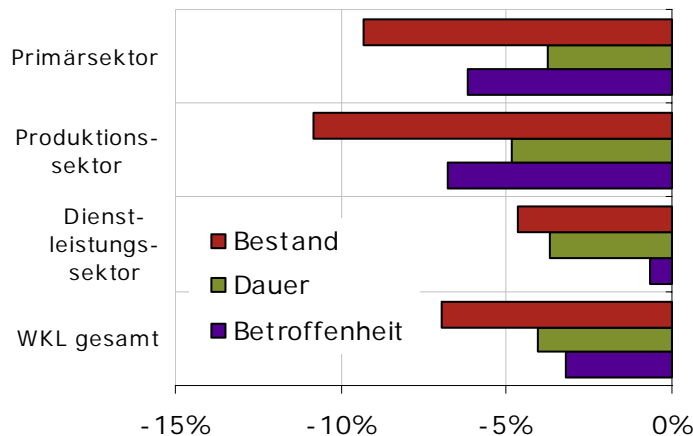
Der größte Berufsbereich ist mit 49% oder 376.815 von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen der Dienstleistungssektor. Hier ergab sich im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang um -1,8%. In den Saisonberufen betrug der Rückgang -3,0%. Am deutlichsten gesunken ist die Zahl der von Arbeitslosigkeit Betroffenen in den Produktionsberufen (-4,6%).

Die durchschnittliche Gesamtdauer der Arbeitslosigkeit war mit 88 Tagen bei den Saisonberufen am geringsten. Bei den Produktionsberufen lag sie bei 103 Tagen und im Dienstleistungssektor betrug sie sogar 112 Tage.

92% aller von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen kamen im Jahr 2007 aus dem Beschäftigungssystem, nur 3% waren SchulabgängerInnen und 6% kamen aus anderen Potentialpositionen (z.B. WiedereinsteigerInnen). 442.959 Personen – das sind ca. 57% aller Betroffenen – waren vor ihrer Arbeitslosigkeit im Tertiärsektor tätig, weitere 34% im Sekundärsektor und nicht einmal 2% im Primärsektor.

Zu den größten Branchen gehören das Bauwesen (141.772 Betroffene), der Fremdenverkehr (123.953 Betroffene) und der Handel (121.330 Betroffene).

Betroffenheit, Dauer und Bestand nach Wirtschaftssectoren 2007 (Veränderung zum Vorjahr in %)



Quelle: AMS

Die Dauer der Arbeitslosigkeit war mit 113 Tagen ebenfalls im Tertiärsektor am größten – im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das eine Minderung um 5 Tage. Im Sekundärsektor dauerte die Arbeitslosigkeit im Schnitt 102 Tage und im Primärsektor betrug sie lediglich 97 Tage. Am kürzesten warteten mit 63 Tagen allerdings Schulabgänger auf einen Arbeitsplatz.

Wege in die Arbeitslosigkeit

Um feststellen zu können wie die Erwerbskarriere der Personen vor Beginn ihrer Arbeitslosigkeit ausgesehen hat, müssen die Vormerkdaten des AMS mit den Versicherungsverlaufsdaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger verknüpft werden. Die in diesem Kapitel herangezogenen Daten stammen daher aus dem Erwerbskarrierenmonitoring des AMS. Jeder Person wird in dieser Datenaufbereitung eindeutig eine im Zeitverlauf überschneidungsfreie Karriere zugeordnet. Die so gewonnenen Zugangszahlen weichen von den im Rahmen der stichtagsbezogenen Auswertungen

veröffentlichten Zahlen ab. Der Grund dafür ist hauptsächlich, dass die Daten im Erwerbskarrierenmonitoring retrospektiv erfasst werden, und rückwirkend festgestellte und korrigierte Tatbestände daher weitgehend berücksichtigt werden.

Im Jahr 2007 gab es rund 922.100 Zugänge in die Arbeitslosigkeit (Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode). Im Großteil der Fälle - nämlich 45% - haben die Personen vor Beginn der Arbeitslosigkeit in einem Beschäftigungsverhältnis gestanden. Nur ein sehr kleiner Teil davon (1%) bezog sich dabei auf eine vom AMS geförderte Beschäftigung und ein weiteres Prozent betraf eine selbständige Beschäftigung. Weitere 40% waren vor der Arbeitslosigkeit in irgendeiner erwerbsfernen Position (OLF). Der Anteil der Zugänge aus der Karenz ist bei den Frauen (3%) verständlicherweise deutlich höher als bei den Männern. Interessant ist, dass der Anteil der Zugänge aus einer unselbständigen Beschäftigung bei den Frauen (41%) unterdurchschnittlich ist, während mehr Frauen (18%) als Männer aus einer Qualifikationsmaßnahme des AMS in die Arbeitslosigkeit zugehen.



Quelle: AMS, Erwerbskarrierenmonitoring

Der Anteil der Zugänge aus einer Beschäftigung war in Tirol mit 62% am höchsten, während er in Wien mit 31% deutlich am niedrigsten war. Ein Grund dafür ist in Tirol sicher der hohe Saisonbeschäftigungsanteil durch den Fremdenverkehr. Österreichweit waren 18% der vor der Arbeitslosigkeit gelegenen Beschäftigungsverhältnisse im Bauwesen und 21% im Fremdenverkehr. In Tirol hingegen waren 46% der vor der Arbeitslosigkeit gelegenen Beschäftigungsverhältnisse im Fremdenverkehr und weitere 15% im Bauwesen.

Interessant ist auch, dass der Anteil der Zugänge in die Arbeitslosigkeit aus einem Beschäftigungsverhältnis heraus bis zum Alter von 45 Jahren auf rund 50% ansteigt, dann aber wieder deutlich sinkt.

Wege aus der Arbeitslosigkeit

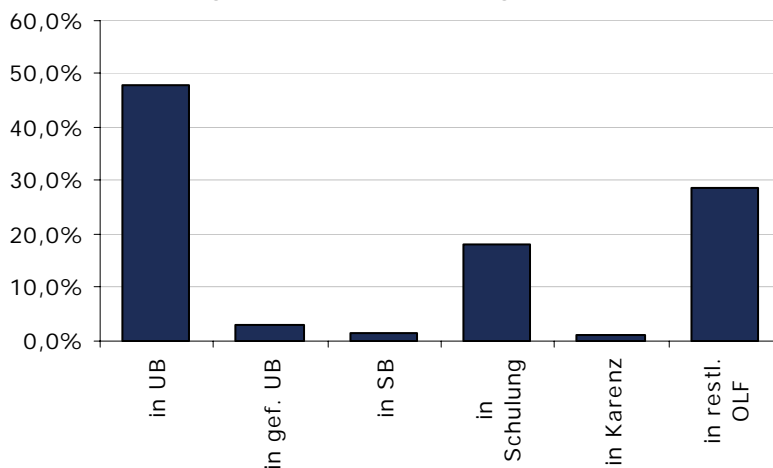
Auch für die Betrachtung der Erwerbskarriere der Personen nach dem Ende ihrer Arbeitslosigkeit wurde das Erwerbskarrierenmonitoring des AMS

herangezogen. Die so gewonnenen Abgangszahlen weichen - vor allem aufgrund der retrospektiven Erfassung - von den im Rahmen der stichtagsbezogenen Auswertungen veröffentlichten Zahlen ab.

Im Jahr 2007 gab es rund 936.500 Abgänge aus der Arbeitslosigkeit (Beendigungen von Arbeitslosigkeits-episoden), mit einer durchschnittlichen Arbeitslosigkeitsdauer von 91 Tagen. In mehr als der Hälfte der Fälle (52%) nahmen die Personen anschließend ein Beschäftigungsverhältnis auf, während der Weg für 30% in eine erwerbsferne Position führte und 18% von der Arbeitslosigkeit in eine Schulungsmaßnahme des AMS wechselten.

Der Anteil der Beschäftigungsaufnahmen nach der Arbeitslosigkeit war mit 70% in Tirol am höchsten und andererseits mit 35% in Wien am niedrigsten. Der Anteil der Übergänge in ein Beschäftigungsverhältnis lag bei den Personen zwischen 25 und 45 Jahren bei 57%. Bei den Jugendlichen (52%) und vor allem bei den älteren Personen (43%) lag dieser Anteil deutlich darunter.

Wege aus der Arbeitslosigkeit 2007



Quelle: AMS, Erwerbskarrierenmonitoring

Die Dauer der Arbeitslosigkeit hat auch einen großen Einfluss auf die nachfolgende Stellung am Arbeitsmarkt. Bei einer Arbeitslosigkeitsdauer von bis zu 3 Monaten lag der Anteil der darauf folgenden Beschäftigungsaufnahmen bei 60%. Bei einer Dauer der Arbeitslosigkeitsepisode von 3 bis 12 Monaten lag dieser Anteil bei 38%. Bei einer Verweildauer von mehr als 1 Jahr sank der Prozentsatz der Beschäftigung nach der Arbeitslosigkeit hingegen auf nur 22%.

Bei einer Arbeitslosigkeitsdauer von bis zu 3 Monaten folgte in 11% der Fälle eine Qualifizierungsmaßnahme durch das AMS, bei einer längeren Verweildauer stieg dieser Prozentsatz auf 31%. Umgekehrt wechselten 29% der Personen mit einer Dauer von bis zu 1 Jahr nach der Arbeitslosigkeit in eine erwerbsferne Position, während dieser Anteil bei einer längeren Dauer auf 50% anstieg.

Langzeitarbeitslosigkeit

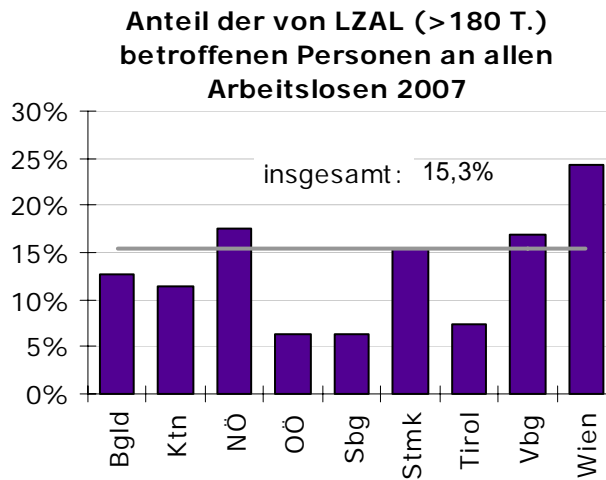
Im Jahr 2007 waren 118.863 Personen länger als 180 Tage arbeitslos, das sind 15,3% aller von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das einen deutlichen Rückgang um -16.681 Personen bzw. -12,3%.

Die Wahrscheinlichkeit langzeitarbeitslos zu werden, steigt mit dem Alter aufgrund eingeschränkter Wiederbeschäftigungschancen stark an. Bei den Jugendlichen unter 25 Jahren lag der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Betroffenen bei 3,2%, im Haupterwerbsalter (25 bis 44 Jahre) stieg er auf 19,1% und lag bei den über 45jährigen bei 17,0%. Diesen Umstand zeigt auch die Betrachtung der relativen Verteilungen der Langzeitarbeitslosen und der Betroffenen.

Verteilungen der Langzeitarbeitslosigkeit (über 180 Tage) 2007

Altersgruppen	Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Betroffenen	relative Verteilung der	
		Langzeitarbeitslosen	Betroffenen
bis 19 Jahre	2,0%	0,8%	6,2%
20 - 24 Jahre	3,6%	3,9%	16,6%
25 - 29 Jahre	14,6%	13,7%	14,4%
30 - 34 Jahre	18,1%	15,7%	13,3%
35 - 39 Jahre	20,2%	19,0%	14,4%
40 - 44 Jahre	21,7%	20,3%	14,4%
45 - 49 Jahre	18,7%	14,6%	12,0%
50 - 54 Jahre	11,5%	7,1%	9,4%
55 - 59 Jahre	16,4%	7,0%	6,6%
60 - 64 Jahre	30,4%	2,9%	1,5%
ab 65 Jahre	50,6%	0,2%	0,1%
insgesamt	15,3%	100,0%	100,0%

Quelle: AMS



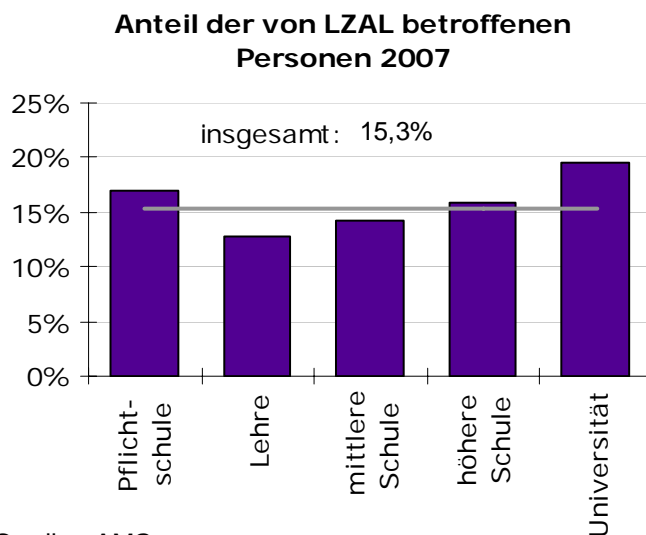
Quelle: AMS

Nach Bundesländern ist die Aufteilung der Langzeitarbeitslosigkeit ebenfalls sehr unterschiedlich. Der Anteil der von Langzeitarbeitslosigkeit betroffenen Personen war in Wien mit 24,3% mit Abstand am größten, gefolgt von Niederösterreich mit 17,5%. Auf der anderen Seite waren in Oberösterreich nur 6,3% aller Betroffenen langzeitarbeitslos.

Wie die folgende Grafik veranschaulicht, sind Personen mit ausschließlich Pflichtschulausbildung und auch AkademikerInnen zu einem höheren Teil von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen, als Personen mit

einer Lehrausbildung. Im Vergleich zum Vorjahr konnten insbesondere LehrabsolventInnen und Personen mit maximal Pflichtschulabschluss ihre Situation überdurchschnittlich verbessern.

Interessant ist auch, dass zwar 18,9% aller Betroffenen AusländerInnen sind, aber nur 15,4% der von Langzeitarbeitslosigkeit betroffenen Personen. Bei österreichischen StaatsbürgerInnen ist es dementsprechend umgekehrt.



Quelle: AMS

Die Zahl der von Langzeitarbeitslosigkeit Betroffenen AusländerInnen (-14,2%) ging im Vergleich zum Vorjahr etwas stärker zurück als jene der InländerInnen (-12,0%).

Frauen sind generell weniger stark von Arbeitslosigkeit betroffen als Männer, dafür ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen unter den Frauen etwas höher.

Einen besonders starken Rückgang gab es auch bei jenen Personen, die über ein Jahr lang von Arbeitslosigkeit betroffen waren: 18.131 aller von Arbeitslosigkeit

betroffenen Personen waren im Jahr 2007 länger als ein Jahr arbeitslos vorgemerkt, das sind 2,3%. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das eine Reduktion um -4.152 Personen bzw. -18,6%.

Es fällt auf, dass bei den Personen, die länger als ein Jahr arbeitslos waren kaum mehr ein Unterschied zwischen Männern und Frauen besteht. Allerdings ist die Richtung umgekehrt. Bei den Männern betrug der Anteil der Langzeitarbeitslosen über 1 Jahr an allen betroffenen Personen 2,5%, bei den Frauen 2,1%.

Verteilungen der Langzeitarbeitslosigkeit (über 180 Tage) 2007

	Anteil der Langzeitarbeitslosen an den Betroffenen	relative Verteilung der	
		Langzeitarbeitslosen	Arbeitslosen
Frauen	16,1%	45,3%	43,2%
Männer	14,8%	54,7%	56,9%
Inländer	16,0%	84,7%	81,4%
Ausländer	12,4%	15,4%	18,9%

Quelle: AMS

Arbeitslosenquoten

Registerarbeitslosenquoten

Die nationale Arbeitslosenquote berechnet sich als Anteil der Zahl der beim AMS registrierten Arbeitslosen am unselbständigen Arbeitskräftepotential (Arbeitslose und unselbständig Beschäftigte).

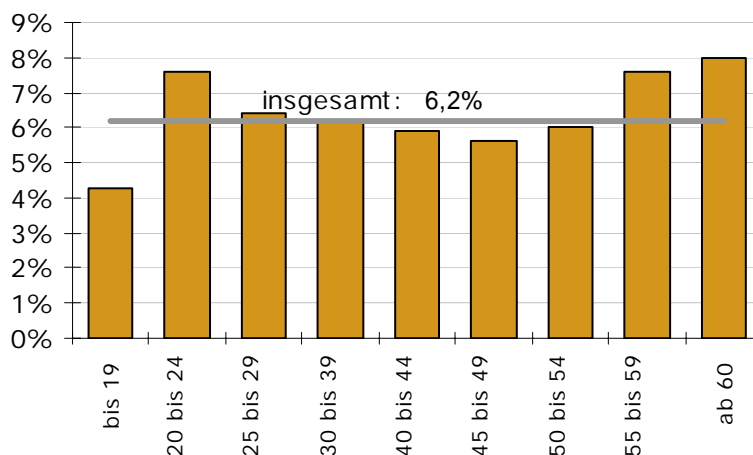
Der Anstieg des Arbeitskräftepotentials um 46.236 bzw. 1,3% konnte zur Gänze in Beschäftigung umgesetzt werden: Im Vergleich zum Vorjahr ging die Zahl der arbeitslos Vorgemerkten um -7,1% zurück, wohingegen die Beschäftigung um +1,9% anstieg.

Die Arbeitslosenquote lag im Jahr 2007 bei 6,2% (Männer: 6,5%, Frauen: 6,0%). Im Vergleich zum Jahr 2006 konnten alle Bundesländer eine Verringerung der Arbeitslosenquote erzielen, im Schnitt um 0,6 Prozent-

punkte. Die höchste Arbeitslosenquote hatte im Jahr 2007 Wien mit 8,5%. Ebenfalls überdurchschnittlich war die Arbeitslosenquote im Burgenland (7,6%), in Kärnten (7,3%), in der Steiermark (6,4%) und in Niederösterreich (6,3%). Am besten war die Arbeitsmarktlage in Oberösterreich mit einer Quote von nur 3,6% und in Salzburg mit 4,0%. Den stärksten Rückgang gegenüber dem Vorjahr verzeichnete hingegen das Burgenland (-0,8 Prozentpunkte). Die vergleichsweise geringste Reduktion gab es mit -0,2%-Punkten in Tirol.

Wie die folgende Grafik illustriert, ergaben sich nach dem Alter differenziert die höchsten Arbeitslosenquoten für die über 55-Jährigen und die 20 bis 24-Jährigen.

Arbeitslosenquote nach Altersgruppen
2007



Quellen: AMS, HV

Die höchsten Arbeitslosenquoten gab es im kleinsten Wirtschaftsabschnitt „Fischerei und Fischzucht“ mit 17,8%. Aber auch im Beherbergungs- und Gaststättenwesen (16,5%), den privaten Haushalten (13,5%), dem Bauwesen (12,5%) und der Land- und Forstwirtschaft (11,4%) lag die Arbeitslosenquote 2007 deutlich über dem Durchschnitt. Bei der öffentlichen Verwaltung (1,3%), dem Unterrichtswesen (1,7%) und der Energieversorgung (2,1%) waren die Arbeitslosenquoten hingegen am niedrigsten. Damit ergab sich für den Primärsektor insgesamt eine stark überdurchschnittliche Arbeitslosigkeit von 11,5%. Im Sekundärsektor lag die Arbeitslosenquote im Jahr 2007 bei 7,6% und im größten Sektor, dem Tertiärsektor bei 5,4%.

Komponentenzerlegung der Arbeitslosenquote

Die Betroffenheitsquote ist ein Indikator für das Risiko überhaupt arbeitslos zu werden. Dazu wird im Gegensatz zur Arbeitslosenquote der Anteil der von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen (und nicht des Bestandes) am Arbeits-

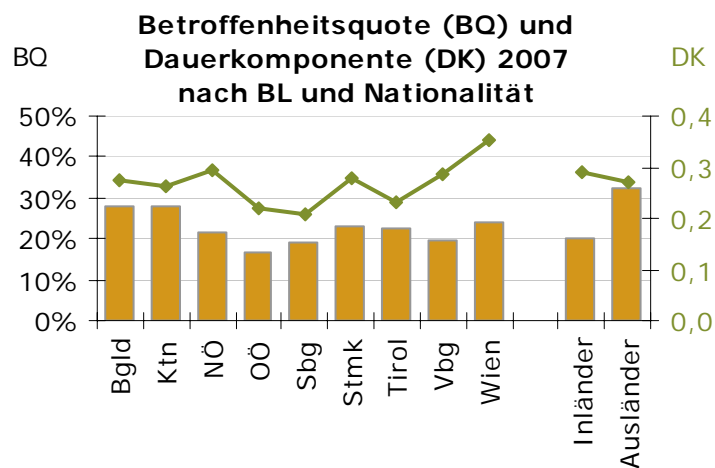
kräftepotential ermittelt. Es gilt folgende Zerlegung:

$$\text{Arbeitslosenquote} = \text{Betroffenheitsquote} \times \text{Dauerkomponente}$$

Diese Zerlegung kann sichtbar machen, wenn zum Beispiel hinter ähnlichen Quoten ganz unterschiedliche Phänomene und Arbeitsmarktsituationen stehen.

Die Betroffenheitsquote lag im Jahr 2007 bei 21,7%, bei den Männern (22,9%) war sie höher als bei den Frauen (20,4%).

Die Betroffenheitsquoten sind seit 1980 stark gestiegen: Lag das Arbeitsplatzrisiko damals noch unter 10% so liegt es seit 1993 ständig über 20%. Im Jahr 2007 nahm die Betroffenheitsquote im Vergleich zum Vorjahr ab (2006: 22,8%). Damit verzeichnete der österreichische Arbeitsmarkt wie im Vorjahr wieder einen Rückgang der Betroffenheitsquote.



Quellen: AMS, HV

■ BQ ◆ DK

Auch die Dauerkomponente ist im Jahr 2007 leicht gesunken und liegt bei 0,29. Sie fasst zusammen, dass die von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen kürzer arbeitslos waren, als noch im Jahr davor.

Nach dem Alter differenziert verzeichneten 20 bis 24-Jährige die höchste Betroffenheitsquote mit 36,9%. Die Dauerkomponente wächst mit zunehmendem Alter, je älter eine Person, desto schlechter also ihre Chance auf rasche Wiederbeschäftigung.

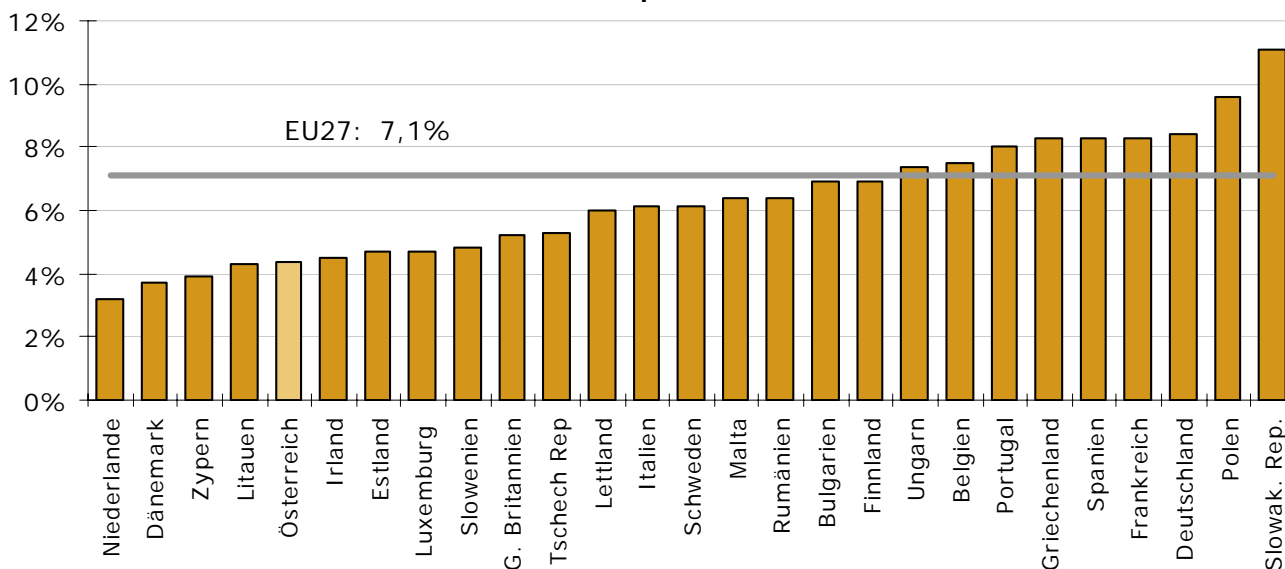
Regionalspezifisch gab es teils deutliche Unterschiede. Während die Betroffenheitsquote in Oberösterreich bei nur 16,7% lag, erreichte sie im Burgenland und Kärnten je 27,8%. Große Unterschiede gab es auch nach der Nationalität: Das Arbeitsplatzrisiko war mit 32,4% bei AusländerInnen deutlich höher als bei InländerInnen

(20,3%), dafür hatten ausländische Personen aufgrund der niedrigeren Dauerkomponente etwas bessere Wiederbeschäftigungschancen.

Internationale Arbeitslosenquoten

Der Vorteil der Registerarbeitslosenquote liegt in ihrer Exaktheit und raschen Verfügbarkeit, allerdings ist sie mit den Arbeitslosenquoten anderer Länder nicht vergleichbar. Aus diesem Grund sehen internationale Organisationen (ILO, OECD und EU) eine einheitliche Form der Erhebung (Befragung einer Stichprobe von Haushalten) und Abgrenzung der Aggregate vor. In Österreich führt diese Umfrage die Statistik Austria im Rahmen des Mikrozensus durch. Dabei werden jedes Quartal ca. 23.000 Haushalte befragt.

Arbeitslosenquoten in der EU 2007



(C) European Communities: Data extracted from Cronos reproduced by permission of the Publisher, the Office for Official Publications of the European Communities

Die Aggregate Arbeitslosigkeit und Beschäftigung werden von der internationalen Arbeitsorganisation in Genf (ILO) folgendermaßen definiert:

Arbeitslos nach ILO sind jene Personen, die

- (während der Bezugswoche) nicht erwerbstätig waren,
- aktiv einen Arbeitsplatz suchen und
- sofort (d.h. innerhalb von zwei Wochen) für eine Arbeitsaufnahme verfügbar sind.

Erwerbstätig nach ILO (Labour-Force-Konzept) sind jene Personen, die

- mindestens eine Stunde in der (Bezugs-)Woche gearbeitet haben. Jene Personen, die zwar nicht gearbeitet haben (etwa wegen Krankheit oder Urlaub), sonst aber erwerbstätig sind, zählen natürlich auch als erwerbstätig.

Zu den Erwerbstätigen gehören demnach unselbständig Beschäftigte aber auch selbständig Beschäftigte bzw. ihre mithelfenden Familienangehörigen. Einbezogen sind auch geringfügig Erwerbstätige.

Die von EUROSTAT (dem Statistischen Amt der EU) ermittelte Arbeitslosenquote wird als Anteil der so ermittelten Arbeitslosen an allen Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Arbeitslose) festgelegt.

Aufgrund der Abgrenzung der Arbeitsmarktstatus Arbeitslosigkeit und Beschäftigung anhand der ILO-Definitionen und der

Erhebungsmethode (Umfrage) ist es klar, dass die Arbeitslosenquote nach EUROSTAT von der nationalen Quote abweichen muss.

Österreich nahm mit einer Arbeitslosenquote von 4,4% auch im Jahr 2007 eine im internationalen Vergleich gute Stellung ein (Stand 9.4.2008). Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnete damit Österreich einen Rückgang der Arbeitslosenquote um -0,3 Prozentpunkte. Unter den alten Mitgliedsstaaten (EU15) sank die Quote mit -0,7%-Pkt. in Summe allerdings stärker, die neuen Mitgliedsstaaten trugen zur positiven Entwicklung in der EU sogar noch mehr bei: der Rückgang aller 27 EU-Länder lag bei -1,0%-Pkt. Die niedrigste Arbeitslosenquote hatten die Niederlande mit 3,2%, gefolgt von Dänemark mit 3,7%, Zypern mit 3,9% sowie Litauen mit 4,3%. Österreich folgte auf Platz 5 und verbesserte sich im EU-Vergleich damit um einen Platz. Im EU-Durchschnitt (EU27) lag die Arbeitslosenquote bei 7,1%, in den alten Mitgliedsstaaten (EU15) bei 7,0%. EU-weit war die Quote der Männer (6,6%) deutlich niedriger als jene der Frauen (7,8%). Auch in Österreich war die Arbeitslosenquote der Frauen (5,0%) höher als jene der Männer (3,9%).

Bei der Jugendarbeitslosigkeit (unter 25 Jahre) verzeichnete Österreich mit 8,6% (Männer: 8,3%; Frauen: 8,9%) einen Rückgang um -0,5%-Pkt. im Vergleich zum Vorjahr. Bei der Jugendarbeitslosigkeit lag Österreich damit auf der 4. Stelle hinter den Niederlanden (5,9%), Dänemark und Litauen (je 8,2%). Der EU-Durchschnitt lag bei 15,4% - und ging damit im Vergleich zum Vorjahr deutlich um -1,7 Prozentpunkte zurück.

LeistungsbezieherInnen

Kumulierter Anteil der LeistungsbezieherInnen nach Tagsatzgruppen

	Arbeitslosengeld			Notstandshilfe		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
bis € 4,00	0,4%	0,3%	0,3%	2,9%	1,0%	1,8%
€ 4,01 bis € 8,00	2,1%	1,4%	1,7%	10,4%	4,5%	6,9%
€ 8,01 bis € 12,00	8,9%	4,3%	6,3%	23,5%	9,9%	15,5%
€ 12,01 bis € 16,00	18,7%	7,5%	12,3%	44,1%	20,5%	30,2%
€ 16,01 bis € 20,00	32,2%	12,3%	20,8%	69,7%	41,1%	52,9%
€ 20,01 bis € 24,00	51,9%	22,7%	35,1%	87,8%	67,9%	76,1%
€ 24,01 bis € 28,00	86,4%	59,0%	70,7%	95,3%	85,7%	89,7%
€ 28,01 bis € 32,00	92,6%	78,4%	84,4%	98,2%	94,1%	95,8%
€ 32,01 bis € 36,00	95,7%	88,4%	91,5%	99,6%	98,6%	99,0%
€ 36,01 bis € 40,00	98,0%	94,6%	96,1%	100,0%	100,0%	100,0%
€ 40,01 bis € 44,00	100,0%	99,9%	99,9%	100,0%	100,0%	100,0%
€ 44,01 bis € 48,00	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: AMS

Der jahresdurchschnittliche Bestand an LeistungsbezieherInnen (Arbeitslosengeld und Notstandshilfe) lag im Jahr 2007 bei 199.649. Das bedeutet einen Rückgang von -13.227 bzw. -6,2% im Vergleich zum Vorjahr. Die Reduktion betrug bei den ArbeitslosengeldbezieherInnen -5,4% und bei den BezieherInnen von Notstandshilfe sogar -7,3%.

Die Leistungsbezieherquote betrug 89,8% und nahm damit im Vergleich zum Vorjahr um 0,8%-Punkte zu. Sie errechnet sich als Anteil des durchschnittlichen Bestandes an ALG- und NH-BezieherInnen am gesamten Arbeitslosenbestand. Die Leistungsbezieherquote der Frauen lag mit 85,7% deutlich unter jener der Männer (93,1%). Etwa 14% aller

arbeitslos vorgemerkten Frauen verfügten also über keine Transferleistungen nach dem AIVG.

52,6% aller LeistungsbezieherInnen (ALG und NH) bekamen höchstens €24,- pro Tag (Tagsatzhöhe). Bei den ALG-BezieherInnen lag dieser Anteil bei ca. 35%, bei den BezieherInnen von Notstandshilfe hingegen bei 76%. Nach dem Geschlecht betrachtet gibt es hier große Unterschiede: Während „nur“ 42% der Männer mit einem Tagsatz (ALG und NH) von maximal €24,- auskommen mussten, gilt dies für 67% der Frauen.

Die durchschnittliche Tagsatzhöhe lag bei Arbeitslosengeld und Notstandshilfe im Jahr 2007 insgesamt bei €22,50.

durchschnittliche Tagsatzhöhe in €

	Frauen			Männer		
	2007 €	Veränderung zum VJ € absolut	in %	2007 €	Veränderung zum VJ € absolut	in %
Arbeitslosengeld	22,15	0,60	2,8%	26,97	0,32	1,2%
Notstandshilfe	16,74	0,31	1,9%	21,03	0,29	1,4%
ALG und NH	19,89	0,54	2,8%	24,40	0,31	1,3%

Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen minimalen Anstieg um durchschnittlich 35 Cent. Bei den ALG-BezieherInnen lag der Tagsatz bei €24,91, NH-BezieherInnen erhielten durchschnittlich €19,26.

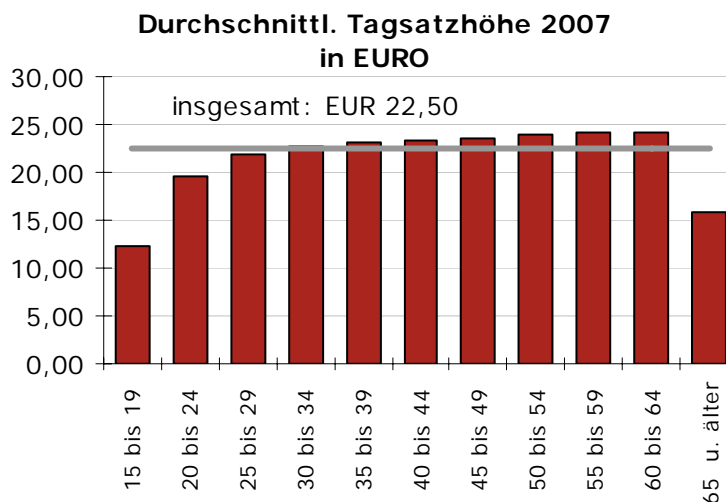
In Tirol war die durchschnittliche Leistungshöhe mit €23,9 am höchsten, gefolgt von Salzburg mit €23,7 und Vorarlberg mit €23,3. Am niedrigsten hingegen waren die Tagsätze in Wien mit €21,5.

In den technischen Berufen (zuletzt ausgeübter Beruf) bekamen die LeistungsbezieherInnen mit durchschnittlich €27,1 pro Tag am meisten. Die geringsten Leistungshöhen

gab es in den Dienstleistungsberufen (€19,5) wie Fremdenverkehr, Reinigung oder Friseur.

Nicht verwunderlich ist, dass die Leistungshöhe mit dem Bildungsniveau zunimmt. Während AkademikerInnen einen durchschnittlichen Tagsatz von €27,0 bekamen, mussten Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss mit €20,6 auskommen.

Mit dem Alter steigt die Tagsatzhöhe wie die Grafik zeigt stetig an, lediglich bei den über 65-Jährigen gibt es wieder einen deutlichen Einbruch.



Quelle: AMS

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Insgesamt wurden im Jahr 2007 dem AMS 369.569 offene Stellen gemeldet, die Zahl der Stellenmeldungen nahm damit im Vergleich zum Vorjahr um 33.961 bzw. 10,1% zu – und zwar in allen Bundesländern. Den zahlenmäßig größten Anstieg gab es in Wien (mit +13.036 bzw. +27,9% auf 59.826) gefolgt von der Steiermark (mit +5.634 bzw. +12,1% auf 52.263). Relativ zur Gesamtzahl gesehen nahm die Zahl der Stellenmeldungen auch in Vorarlberg stark zu (+18,6%). Die meisten Stellenzugänge wurden allerdings in Oberösterreich gemeldet (67.804).

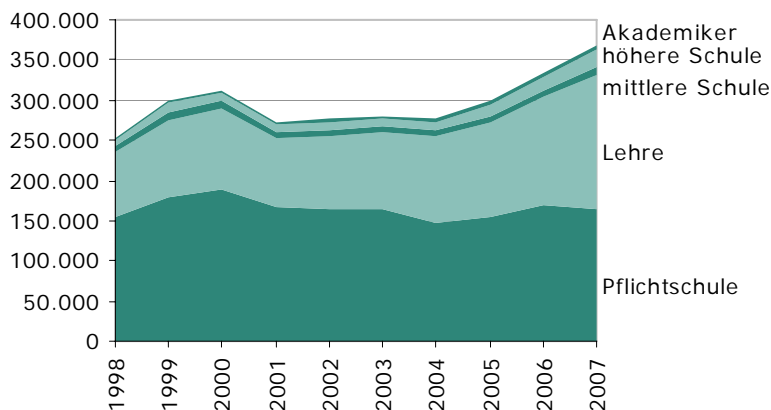
In den meisten Stellenmeldungen wurden Personen mit niedrigem Ausbildungsniveau gesucht: Je 45% aller Stellen erforderte keine über die Pflichtschule hinausgehende Ausbildung oder wurden für Personen mit Lehrabschluss ausgeschrieben. Bei lediglich 10% aller zugegangenen Stellen wurde eine weiterführende

Schulbildung gewünscht.

Die meisten Stellenmeldungen gingen bei den Dienstleistungsberufen ein (139.673) - wo auch der Anstieg zum Vorjahr am größten war (+15.276 bzw. +12,3%), gefolgt von den Saisonberufen (117.896). Hier fiel der Anstieg mit +8.009 bzw. +7,3% vergleichsweise am geringsten aus. In den Produktionsberufen nahm die Zahl der Stellenmeldungen um +10.679 bzw. +10,5% zu.

Im Lauf des Jahres 2007 gingen insgesamt 368.316 offene Stellen ab, das sind um 44.692 bzw. 13,8% mehr als im Vorjahr. Oberösterreich verzeichnete mit 67.632 die meisten Stellenabgänge, gefolgt von Wien (59.243) und Niederösterreich (54.260). Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Abgänge offener Stellen in Wien und Vorarlberg besonders stark.

**Zugänge offener Stellen nach Ausbildung
1998 bis 2007**



Quelle: AMS

Der Großteil der Stellen konnte auch besetzt werden, 48.440 bzw. 13% Stellen wurden jedoch aus anderen Gründen abgebucht. 62% der Stellen - das sind 199.159 - wurden binnen eines Monats besetzt, weitere 27% innerhalb von zwei bis drei Monaten. Bei 7.329 Stellen dauerte die Besetzung länger als ½ Jahr.

Schwer zu besetzende Stellen waren überdurchschnittlich häufig jene für Personen mit Lehrausbildung: für 56% der 7.329 offenen Stellen, die erst nach mehr als einem halben Jahr besetzt werden konnten, wurden LehrabsolventInnen gesucht. Während Stellen für die lediglich Pflichtschulabschluss gefordert wurde unter diesem Blickwinkel nur einen Anteil von 30% einnahmen.

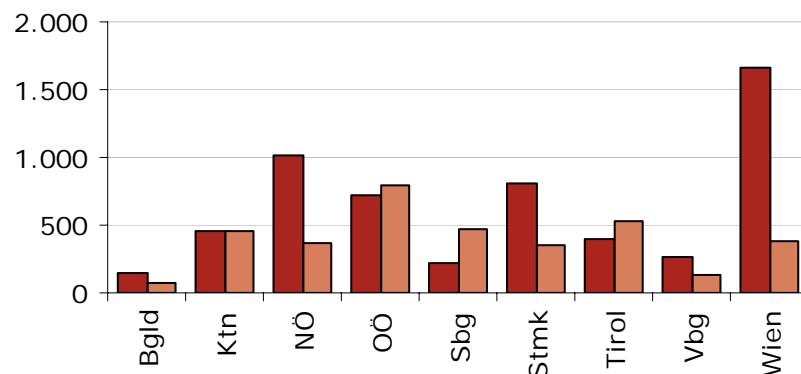
Die durchschnittliche Laufzeit der Stellen betrug im Jahr 2007 bis zur Besetzung 36 Tage (3 Tage länger als im Vorjahr). Die Besetzung der offenen Stellen bei denen maximal Pflichtschulabschluss erforderlich war ging am schnellsten, diese Stellen konnten durchschnittlich binnen 29 Tagen besetzt werden. Am längsten dauerte die Besetzung von Stellen mit gewünschter höherer Schulbildung (46Tage).

Nach Berufen betrachtet sieht man, dass die Besetzung von Stellen in technischen Berufen mit 60 Tagen am längsten dauerte, während offene Stellen in Dienstleistungsberufen (24 Tage) aber auch in land- und forstwirtschaftlichen Berufen (26 Tage) sehr rasch besetzt werden konnten.

Im Jahresdurchschnitt 2007 waren 5.689 Lehrstellensuchende zur sofortigen Vermittlung vorgemerkt. Ihnen gegenüber standen durchschnittlich 3.546 sofort verfügbare offene Lehrstellen. Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang an Lehrstellensuchenden um -410 (-6,7%) Jugendliche, und einen Rückgang an offenen Lehrstellen um -64 (-1,8%).

Die meisten Lehrstellensuchenden gab es mit 1.663 in Wien. Die meisten Lehrstellen waren hingegen in Oberösterreich verfügbar (796). In den Bundesländern Wien, Steiermark, Burgenland und Vorarlberg gab es ein großes Ungleichgewicht zwischen Lehrstellensuchenden und Lehrstellen. Österreichweit kamen durchschnittlich 1,6 Lehrstellensuchende auf eine offene Lehrstelle. In Salzburg, Tirol und Oberösterreich gab es hingegen einen Überschuss an offenen Lehrstellen.

**Lehrstellensuchende und offene Lehrstellen
2007**



Quelle: AMS ■ Lehrstellensuchende ■ offene Lehrstellen

Die Arbeitsmarktlage der Frauen

Beschäftigung

Die Erwerbsquote der Frauen (Anteil der Erwerbspersonen an der weiblichen Wohnbevölkerung im Alter 15-60 Jahre) lag im Jahr 2007 bei 68,6%. Die höchste Erwerbsquote hatten Frauen im Alter zwischen 25 und 30 Jahren (81,5%), zwischen 30 und 40 Jahren brach sie auf etwa 77,2% ab und stieg danach wieder auf 80,6% an. Ab einem Alter von 55 Jahren lag die Erwerbsquote nur mehr bei 38,5%. In den letzten 10 Jahren stieg die Erwerbsquote der Frauen um 6,3%-Punkte.

Im Jahr 2007 wies das WIFO 1.768.360 Frauen im Alter zwischen 15 und 60 Jahren als Erwerbspersonen aus (Summe der selbständig Beschäftigten, der mithelfenden Familienangehörigen, der unselbständig Beschäftigten und der

vorgemerkten Arbeitslosen). Der Hauptverband der öst. Sozialversicherungsträger meldete für das Jahr eine Frauenbeschäftigung von 1.546.057, davon waren 1.443.839 Frauen aktiv beschäftigt und 102.218 bezogen Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld. Gegenüber dem Jahr 2006 ergab das einen Anstieg der Frauen-Aktivbeschäftigung um 32.279 bzw. 2,3%, während die Zahl der Karenz- und KinderbetreuungsgeldbezieherInnen um 1,8% zurückging.

Im Jahresdurchschnitt 2007 lag die geringfügige Beschäftigung der Frauen bei 170.581 (Verdienstgrenze 2007: €341,16). Das entspricht einem Zuwachs von 5.666 bzw. +3,4% gegenüber dem Vorjahr. Der Anteil der Frauen an der geringfügigen Beschäftigung sank damit leicht auf 69,4%.

durchschnittliche Bruttobezüge 2006 ganzjährig vollzeitbeschäftigter ArbeitnehmerInnen in EURO

	Männer	Frauen	Einkommensvorteile der Männer in %
Burgenland	38.211,00	28.160,00	35,7
Kärnten	38.947,00	28.902,00	34,8
Niederösterreich	41.979,00	30.303,00	38,5
Oberösterreich	39.610,00	27.489,00	44,1
Salzburg	39.779,00	28.516,00	39,5
Steiermark	38.422,00	28.173,00	36,4
Tirol	38.243,00	27.251,00	40,3
Vorarlberg	40.901,00	27.073,00	51,1
Wien	45.188,00	34.359,00	31,5
Österreich	40.749,00	29.892,00	36,3

Quelle: Statistik Austria, Statistik der Lohnsteuer 2006

Bei den freien Dienstverträgen gem. § 4 Abs. 4 ASVG war im Jahr 2007 das Verhältnis zwischen Frauen und Männern immer noch fast ausgeglichen, obwohl der Rückgang mit -509 bzw. -3,6% auf 13.528 etwas geringer war als bei den Männern.

Laut den Ergebnissen des Mikrozensus des Jahres 2007 waren etwa sechs von zehn unselbständig beschäftigten Frauen Vollzeit beschäftigt und 41,9 Prozent in einer Teilzeitbeschäftigung (im Vergleich dazu lag der Anteil an Teilzeit beschäftigten Männern bei nur 5,9%).

Zur Einkommenssituation der Beschäftigten veröffentlichte die Statistik Austria in der Lohnsteuerstatistik einen Vergleich der durchschnittlichen Bruttobezüge der im Jahr 2006 ganzjährig vollzeitbeschäftigten ArbeitnehmerInnen. Demnach verdienten Männer im Jahr 2006 durchschnittlich €40.749 und Frauen €29.892, der Einkommensvorteil der Männer betrug somit +36,3%. Die größten Einkommensunterschiede gab es in Vorarlberg (+51,1%), dort mussten ganzjährig vollzeitbeschäftigte Frauen mit dem bundesweit niedrigsten Bruttoeinkommen von €27.073 auskommen, ebenfalls große Unterschiede wurden in Oberösterreich (+44,1%) registriert. Die geringste Abweichung gab es in Wien (+31,5%) bei einem gleichzeitig sehr hohen Lohnniveau, Frauen hatten hier im Schnitt €34.359 zur Verfügung. Relativ geringe Abweichungen wurden auch in Kärnten (+34,8%) erhoben.

Arbeitslosigkeit

Der durchschnittliche Arbeitslosenbestand der Frauen 2007 betrug 97.902. Von den arbeitslosen Frauen wollten 69% in Dienstleistungsberufen (Männer

36%) arbeiten, 17% in Saisonberufen (Männer 28%) und 14% in Produktionsberufen (Männer 36%). Der größte Teil der arbeitslos vorgemerkten Frauen verfügte über maximal Pflichtschulabschluss (48,2%) und 27,6% haben eine Lehre abgeschlossen. Von den vorgemerkten Frauen waren 17.077 bzw. 17 Prozent Wiedereinsteigerinnen, der Großteil davon im Haupterwerbssalter.

Der Bestand an arbeitslosen Frauen verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um -5.493 bzw. -5,3%. Vom Rückgang der Arbeitslosigkeit profitierten jedoch Männer (-11.432 bzw. -8,4%) stärker als Frauen.

Die Bestandsreduktion im Jahr 2007 wurde primär durch eine Verbesserung der Abgangschancen erreicht, aber auch der Zugrangsdruck bei Frauen nahm etwas ab – wenngleich deutlich geringer als bei Männern.

Der Rückgang der Frauenarbeitslosigkeit konnte in allen Bundesländern mit Ausnahme Tirol realisiert werden. Den relativ stärksten Rückgang verzeichnete Burgenland mit -9,8% bzw. -345, gefolgt von Oberösterreich mit -9,2% bzw. -1.063. Den zahlenmäßig stärksten Effekt gab es in Wien, wo die Zahl der arbeitslos vorgemerkten Frauen um -2.281 bzw. -7,3% auf 28.885 zurückging.

Von den arbeitslosen Frauen waren 15,6% Ausländerinnen, das sind 15.291 (-570 bzw. -3,6%). Bei dieser Gruppe war der Rückgang deutlich geringer als bei den Inländerinnen (-4.924 bzw. -5,6%).

Jugendliche Frauen profitierten am stärksten vom Rückgang der Arbeitslosigkeit, obwohl auch Frauen ab 45 Jahren mit -4,7% eine spürbare Erleichterung erzielten.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit zieht sich auch durch beinahe alle Bildungsniveaus der Frauen: gegenüber dem Vorjahr ging die Zahl der arbeitslosen Frauen mit Pflichtschulabschluss, mit Lehrausbildung oder mittlerer oder höherer Schule um zwischen 5,3% und 6,0% zurück. Auch bei Frauen ohne Pflichtschulabschluss konnte ein Rückgang von 4,1% beobachtet werden. Lediglich bei AkademikerInnen wurde ein leichter Anstieg um 0,6% gegenüber dem Vorjahr verzeichnet.

Als Betroffenheit wird die Anzahl der Personen, die im ausgewerteten Kalenderjahr mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren, bezeichnet. Im Jahr 2007 waren in Summe 334.577 Frauen irgendwann von Arbeitslosigkeit betroffen, das sind 5.877 Frauen bzw. 1,7% weniger als im Vorjahr. Wohingegen im gleichen Zeitraum die Betroffenheit der Männer um 21.354 bzw. 4,6% zurückging. Der Frauenanteil unter den von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen erhöhte sich auf 43,2 %. Frauen sind also weniger stark von Arbeitslosigkeit betroffen als Männer, dafür waren sie im Jahr 2007 mit 110 Tagen etwas länger arbeitslos als Männer mit 105 Tagen. Generell entwickelte sich die Dauer der Arbeitslosigkeit bei den Frauen im Verlauf der letzten Jahre ähnlich jener der Männer, allerdings immer auf einem etwas höheren Niveau. Dementsprechend ist auch der Frauenanteil unter den Langzeitarbeitslosen (über 180 Tage) mit 45,3 Prozent höher.

Die Arbeitslosenquote der Frauen lag im Jahr 2007 bei 6,0%, das ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um -0,4 %-Punkte. Die geringsten Frauen-Arbeitslosenquoten verwirklichten Oberösterreich mit 3,9% und Salzburg mit 4,1% sowie Tirol mit 5,6%, die höchste mussten Burgenland

und Kärnten mit jeweils 7,2% verzeichnen, gefolgt von Wien mit 7,0%.

Im Jahresschnitt 2007 waren 2.736 weibliche Jugendliche im AMS als lehrstellensuchend vorgemerkt (-153 bzw. -5,3%), ihnen standen laut Angaben der WKO 43.933 weibliche Lehrlinge gegenüber (+1.830 bzw. +4,3%).

Leistungsbezieherinnen

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Leistungsbezugsquote der Frauen um 1,5%-Punkte und betrug 85,7%. Trotzdem lag sie deutlich unter jener der Männer (93,1%). Etwa 14% aller arbeitslos vorgemerkten Frauen verfügten also über keine Transferleistungen nach dem AIVG.

Die durchschnittliche Tagsatzhöhe der Frauen lag bei Arbeitslosengeld und Notstandshilfe im Jahr 2007 insgesamt bei €19,90. Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um durchschnittlich 60 Cent. Dennoch erhalten Frauen im Schnitt um €4,50 pro Tag weniger als Männer. Bei den ALG-Bezieherinnen lag der Tagsatz bei €22,10, NH-Bezieherinnen erhielten durchschnittlich €16,70.

52% aller Bezieherinnen von Arbeitslosengeld und 88% der Notstandshilfebezieherinnen bekamen höchstens €24,- pro Tag (Tagsatzhöhe). Mit maximal €16,- pro Tag musste fast jede fünfte ALG-Bezieherin und 44% der NH-Bezieherinnen ihr Auskommen finden.

Tabellenanhang

Tabelle 1:	Wohnbevölkerung, Erwerbspersonen und Erwerbsquoten
Tabelle 2:	Beschäftigtenbestand
Tabelle 3:	Anzahl unselbständig beschäftigter Personen
Tabelle 4:	Wege in unselbständige Beschäftigung
Tabelle 5:	Wege aus unselbständiger Beschäftigung (nach Nachfolgestatus)
Tabelle 6:	Wege aus unselbständiger Beschäftigung (nach Dauergruppen)
Tabelle 7:	Arbeitslosenbestand
Tabelle 8:	Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen
Tabelle 9:	Wege in die Arbeitslosigkeit
Tabelle 10:	Wege aus der Arbeitslosigkeit
Tabelle 11:	Von Langzeitarbeitslosigkeit betroffene Personen
Tabelle 12:	Arbeitslosenquoten
Tabelle 13:	Zerlegung der Arbeitslosenquote – Betroffenheitsquote
Tabelle 14:	Internationale Arbeitslosenquoten
Tabelle 15:	LeistungsbezieherInnen (Arbeitslosengeld und Notstandshilfe)
Tabelle 16:	Stellenangebot
Tabelle 17:	Lehrstellenmarkt

Tabelle 1

Wohnbevölkerung, Erwerbspersonen und Erwerbsquoten für ausgewählte Jahre nach Altersgruppen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2007	2006	2002	2007	2006	2002	2007	2006	2002
WOHNBEVÖLKERUNG¹									
bis 15 Jahre	627.040	635.321	654.126	659.116	668.586	688.654	1.286.156	1.303.907	1.342.780
15 bis 60 Jahre	2.577.768	2.567.029	2.487.592	2.602.031	2.594.019	2.515.357	5.179.799	5.161.048	5.002.949
60 bis 64 Jahre	224.925	226.051	252.170	208.400	208.653	234.393	433.325	434.704	486.563
65 Jahre und älter	839.357	824.889	770.919	576.742	557.400	480.586	1.416.099	1.382.289	1.251.505
Insgesamt	4.269.090	4.253.290	4.164.807	4.046.289	4.028.658	3.918.990	8.315.379	8.281.948	8.083.797
15 bis 65 (60) Jahre⁴	2.577.768	2.567.029	2.487.592	2.810.431	2.802.672	2.749.750	5.388.199	5.369.701	5.237.342
ERWERBSPERSONEN²									
15 bis 19 Jahre	80.360	79.093	81.136	116.722	114.615	117.814	197.082	193.708	198.950
20 bis 24 Jahre	171.867	171.859	161.507	183.437	181.665	173.620	355.304	353.524	335.127
25 bis 29 Jahre	216.671	209.640	207.445	226.780	221.346	221.788	443.452	430.986	429.234
30 bis 39 Jahre	468.799	481.016	512.975	564.302	580.286	638.326	1.033.102	1.061.301	1.151.301
40 bis 49 Jahre	537.832	527.232	453.128	631.432	620.034	552.102	1.169.264	1.147.267	1.005.229
50 bis 54 Jahre	195.495	185.588	166.767	229.620	218.957	208.970	425.115	404.545	375.737
55 bis 59 Jahre	97.336	92.727	68.618	164.519	161.633	143.289	261.855	254.359	211.907
60 bis 64 Jahre	13.544	12.249	11.450	44.504	42.019	33.689	58.047	54.268	45.140
65 Jahre und älter	6.155	4.759	4.109	12.713	9.732	8.547	18.869	14.492	12.656
Insgesamt	1.788.059	1.764.163	1.667.135	2.174.029	2.150.287	2.098.145	3.962.088	3.914.450	3.765.279
15 bis 65 (60) Jahre⁴	1.768.360	1.747.155	1.651.577	2.161.316	2.140.554	2.089.597	3.929.676	3.887.709	3.741.174
ERWERBSQUOTEN³									
15 bis 19 Jahre	33,1%	32,9%	34,6%	45,7%	45,3%	47,9%	39,6%	39,3%	41,4%
20 bis 24 Jahre	66,4%	66,0%	67,0%	69,5%	68,3%	69,9%	68,0%	67,2%	68,5%
25 bis 29 Jahre	81,5%	81,0%	79,5%	83,8%	83,8%	85,2%	82,7%	82,4%	82,4%
30 bis 39 Jahre	77,2%	77,2%	76,3%	92,7%	92,5%	93,0%	84,9%	84,9%	84,7%
40 bis 49 Jahre	79,6%	79,4%	76,3%	91,4%	91,3%	91,7%	85,6%	85,4%	84,1%
50 bis 54 Jahre	71,3%	70,1%	65,3%	85,4%	84,5%	82,9%	78,3%	77,2%	74,1%
55 bis 59 Jahre	38,5%	36,4%	29,8%	67,6%	65,7%	65,1%	52,8%	50,8%	47,1%
60 bis 64 Jahre	6,0%	5,4%	4,5%	21,4%	20,1%	14,4%	13,4%	12,5%	9,3%
65 Jahre und älter	0,7%	0,6%	0,5%	2,2%	1,7%	1,8%	1,3%	1,0%	1,0%
Insgesamt⁵	63,8%	63,2%	60,8%	77,4%	76,7%	76,3%	70,6%	70,0%	68,6%
15 bis 65 (60) Jahre⁴	68,6%	68,1%	66,4%	76,9%	76,4%	76,0%	72,9%	72,4%	71,4%

¹ Bevölkerungsfortschreibung basierend auf den Ergebnissen der Volkszählung 2001

² Quelle: WIFO-Datenbank; Stand Mai 2008

³ Summe der selbständigen und unselbständigen Beschäftigten, der mithelfenden Angehörigen und der vorgemerkten Arbeitslosen

⁴ Anteil der Erwerbspersonen an der jeweiligen Wohnbevölkerung

⁵ Männer von 15 bis unter 65, Frauen von 15 bis unter 60 Jahre; Anteil aller Erwerbspersonen an der 15- bis unter 65jährigen Wohnbevölkerung

Tabelle 2

Beschäftigtenbestand

nach Bundesländern, Nationalität, Alter und Wirtschaftssektoren (NACE)

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2007	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2007	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2007	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %
Burgenland	41.038	800	2,0%	46.973	964	2,1%	88.012	1.763	2,0%
Kärnten	95.321	1.897	2,0%	110.056	2.052	1,9%	205.377	3.949	2,0%
Niederösterreich	245.506	4.173	1,7%	306.486	5.957	2,0%	551.992	10.130	1,9%
Oberösterreich	259.902	6.269	2,5%	330.636	7.386	2,3%	590.538	13.655	2,4%
Salzburg	108.856	2.016	1,9%	123.210	2.415	2,0%	232.066	4.431	1,9%
Steiermark	216.231	6.022	2,9%	248.638	4.014	1,6%	464.869	10.036	2,2%
Tirol	133.205	2.822	2,2%	159.291	2.785	1,8%	292.496	5.607	2,0%
Vorarlberg	63.947	1.374	2,2%	79.982	1.328	1,7%	143.929	2.702	1,9%
Wien	382.050	5.017	1,3%	392.710	5.872	1,5%	774.760	10.889	1,4%
InländerInnen	1.380.926	21.016	1,5%	1.550.535	20.263	1,3%	2.931.461	41.279	1,4%
AusländerInnen	165.131	9.373	6,0%	247.447	12.510	5,3%	412.578	21.883	5,6%
bis 19 Jahre	75.879	1.617	2,2%	112.086	2.619	2,4%	187.964	4.235	2,3%
20 bis 24 Jahre	158.760	351	0,2%	163.820	3.520	2,2%	322.580	3.871	1,2%
25 bis 29 Jahre	197.420	6.184	3,2%	198.515	7.014	3,7%	395.935	13.198	3,4%
30 bis 39 Jahre	407.706	-6.060	-1,5%	467.583	-9.388	-2,0%	875.289	-15.448	-1,7%
40 bis 44 Jahre	241.368	3.785	1,6%	273.691	3.075	1,1%	515.058	6.859	1,3%
45 bis 49 Jahre	214.981	8.614	4,2%	239.527	10.293	4,5%	454.509	18.908	4,3%
50 bis 54 Jahre	162.779	9.170	6,0%	180.324	8.494	4,9%	343.103	17.664	5,4%
55 bis 59 Jahre	76.399	5.621	7,9%	127.018	2.481	2,0%	203.417	8.102	4,1%
60 Jahre und älter	10.767	1.107	11,5%	35.418	4.665	15,2%	46.185	5.772	14,3%
Primärsektor	10.264	333	3,4%	18.094	944	5,5%	28.358	1.277	4,7%
Produktionssektor	200.328	5.755	3,0%	672.383	14.037	2,1%	872.711	19.792	2,3%
Dienstleistungssektor	1.233.247	26.192	2,2%	1.093.133	18.257	1,7%	2.326.380	44.449	1,9%
Aktivbeschäftigung	1.443.839	32.280	2,3%	1.783.610	33.238	1,9%	3.227.449	65.518	2,1%
Karenz/Präsenzdienst	102.218	-1.891	-1,8%	14.372	-465	-3,1%	116.590	-2.356	-2,0%
Insgesamt	1.546.057	30.389	2,0%	1.797.982	32.773	1,9%	3.344.039	63.162	1,9%

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

Tabelle 3

Anzahl unselbständig beschäftigter Personen
nach Bundesländern, Nationalität, Alter und Wirtschaftssektoren (NACE)

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2007	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2007	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2007	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %
Burgenland	42.690	742	1,8%	51.869	644	1,3%	94.559	1.386	1,5%
Kärnten	99.229	2.214	2,3%	121.098	2.207	1,9%	220.327	4.421	2,0%
Niederösterreich	247.130	6.374	2,6%	335.808	5.980	1,8%	582.938	12.354	2,2%
Oberösterreich	272.105	7.205	2,7%	361.036	6.795	1,9%	633.141	14.000	2,3%
Salzburg	117.516	2.551	2,2%	140.393	2.896	2,1%	257.909	5.447	2,2%
Steiermark	213.941	5.711	2,7%	272.350	4.349	1,6%	486.291	10.060	2,1%
Tirol	148.959	3.017	2,1%	180.302	2.413	1,4%	329.261	5.430	1,7%
Vorarlberg	67.810	1.407	2,1%	90.162	1.162	1,3%	157.972	2.569	1,7%
Wien	400.400	7.399	1,9%	436.498	5.284	1,2%	836.898	12.683	1,5%
Nicht zuordenbar	148.780	7.815	5,5%	167.273	2.987	1,8%	316.053	10.802	3,5%
InländerInnen	1.493.605	24.724	1,7%	1.748.561	12.409	0,7%	3.242.166	37.133	1,2%
AusländerInnen	218.486	15.571	7,7%	334.699	18.179	5,7%	553.185	33.750	6,5%
bis 25 Jahre	360.286	5.689	1,6%	424.668	6.797	1,6%	784.954	12.486	1,6%
25 bis 44 Jahre	889.590	7.649	0,9%	1.067.078	-1.496	-0,1%	1.956.668	6.153	0,3%
ab 45 Jahren	477.675	28.268	6,3%	611.205	26.759	4,6%	1.088.880	55.027	5,3%
Primärsektor	23.182	593	2,6%	41.863	1.068	2,6%	65.045	1.661	2,6%
Produktionssektor	250.903	6.227	2,5%	809.312	12.976	1,6%	1.060.215	19.203	1,8%
Dienstleistungssektor	1.473.121	37.088	2,6%	1.316.153	22.240	1,7%	2.789.274	59.328	2,2%
unbekannt	108	56	107,7%	144	63	77,8%	252	119	89,5%
Insgesamt	1.711.940	40.753	2,4%	2.083.045	31.228	1,5%	3.794.985	71.981	1,9%

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Erwerbskarrierenmonitoring; Stand: 26.5.2008

Tabelle 4

Wege in unselbständige Beschäftigung 2007

nach der vorangegangenen Erwerbsposition sowie Bundesländern, Nationalität, Alter und Wirtschaftssektoren (NACE)

	Frauen				Männer				Gesamt			
	aus folgender Erwerbsposition				aus folgender Erwerbsposition				aus folgender Erwerbsposition			
	B ¹	AL/Q ²	OLF ³	Gesamt	B ¹	AL/Q ²	OLF ³	Gesamt	B ¹	AL/Q ²	OLF ³	Gesamt
Burgenland	3.155	4.581	9.364	17.100	4.822	8.334	11.787	24.943	7.977	12.915	21.151	42.043
Kärnten	7.319	18.885	21.121	47.325	10.598	27.255	21.505	59.358	17.917	46.140	42.626	106.683
Niederösterreich	19.021	26.403	47.377	92.801	30.349	50.682	53.821	134.852	49.370	77.085	101.198	227.653
Oberösterreich	21.454	27.008	54.988	103.450	36.468	45.509	59.722	141.699	57.922	72.517	114.710	245.149
Salzburg	9.242	18.975	29.252	57.469	14.725	22.481	30.500	67.706	23.967	41.456	59.752	125.175
Steiermark	15.069	26.717	40.989	82.775	24.181	42.974	45.567	112.722	39.250	69.691	86.556	195.497
Tirol	11.388	30.439	41.875	83.702	19.387	34.490	41.866	95.743	30.775	64.929	83.741	179.445
Vorarlberg	4.602	9.020	16.533	30.155	7.727	10.788	18.263	36.778	12.329	19.808	34.796	66.933
Wien	34.449	39.234	73.687	147.370	50.880	59.273	73.571	183.724	85.329	98.507	147.258	331.094
nicht zuordenbar	8.378	4.975	14.414	27.767	7.632	2.729	7.997	18.358	16.010	7.704	22.411	46.125
InländerInnen	113.924	168.628	266.884	549.436	163.255	230.221	236.666	630.142	277.179	398.849	503.550	1.179.578
AusländerInnen	20.153	37.609	82.716	140.478	43.514	74.294	127.933	245.741	63.667	111.903	210.649	386.219
bis 19 Jahre	11.169	15.796	99.405	126.370	10.613	15.639	106.808	133.060	21.782	31.435	206.213	259.430
20 bis 24 Jahre	27.909	36.041	79.592	143.542	36.756	54.466	89.196	180.418	64.665	90.507	168.788	323.960
25 bis 29 Jahre	23.138	27.649	48.562	99.349	36.972	44.705	52.867	134.544	60.110	72.354	101.429	233.893
30 bis 34 Jahre	16.736	25.012	36.732	78.480	31.571	38.693	31.309	101.573	48.307	63.705	68.041	180.053
35 bis 39 Jahre	17.438	28.886	30.148	76.472	29.572	41.069	24.949	95.590	47.010	69.955	55.097	172.062
40 bis 44 Jahre	16.415	29.064	21.495	66.974	25.037	40.243	20.919	86.199	41.452	69.307	42.414	153.173
45 bis 49 Jahre	11.563	23.033	14.211	48.807	17.734	32.243	15.520	65.497	29.297	55.276	29.731	114.304
50 bis 54 Jahre	6.598	15.111	8.909	30.618	11.037	22.849	10.393	44.279	17.635	37.960	19.302	74.897
55 bis 59 Jahre	2.427	5.469	4.789	12.685	5.688	12.805	5.878	24.371	8.115	18.274	10.667	37.056
60 Jahre und älter	684	176	5.757	6.617	1.789	1.803	6.760	10.352	2.473	1.979	12.517	16.969
Primärsektor	2.209	2.869	16.330	21.408	7.450	5.125	30.241	42.816	9.659	7.994	46.571	64.224
Produktionssektor	16.687	20.549	42.014	79.250	62.399	121.332	107.148	290.879	79.086	141.881	149.162	370.129
Dienstleistungssektor	115.172	182.802	291.217	589.191	136.899	178.038	227.188	542.125	252.071	360.840	518.405	1.131.316
unbekannt	9	17	39	65	21	20	22	63	30	37	61	128
Insgesamt	134.077	206.237	349.600	689.914	206.769	304.515	364.599	875.883	340.846	510.752	714.199	1.565.797

¹ Beschäftigung (sowohl selbständig als auch unselbständig), ² AMS-Vormerkung (Arbeitslosigkeit, Qualifizierung), ³ erwerbsferne Positionen (inkl. geringfügiger Beschäftigung)

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich; Erwerbskarrierenmonitoring; Stand: 05.05.2008

Tabelle 5

Wege aus unselbständiger Beschäftigung 2007

nach der nachfolgenden Erwerbsposition sowie Bundesländern, Nationalität, Alter und Wirtschaftssektoren (NACE)

	Frauen				Männer				Gesamt			
	in folgende Erwerbsposition				in folgende Erwerbsposition				in folgende Erwerbsposition			
	B ¹	AL/Q ²	OLF ³	Gesamt	B ¹	AL/Q ²	OLF ³	Gesamt	B ¹	AL/Q ²	OLF ³	Gesamt
Burgenland	3.124	3.654	9.540	16.318	4.862	6.825	12.627	24.314	7.986	10.479	22.167	40.632
Kärnten	7.486	15.442	22.256	45.184	10.924	22.064	24.737	57.725	18.410	37.506	46.993	102.909
Niederösterreich	19.990	20.772	47.878	88.640	31.086	40.730	59.472	131.288	51.076	61.502	107.350	219.928
Oberösterreich	21.535	20.709	54.427	96.671	37.110	34.427	63.250	134.787	58.645	55.136	117.677	231.458
Salzburg	9.780	15.167	30.224	55.171	15.132	17.158	33.137	65.427	24.912	32.325	63.361	120.598
Steiermark	15.759	20.695	41.815	78.269	24.616	35.154	50.822	110.592	40.375	55.849	92.637	188.861
Tirol	11.975	27.396	41.183	80.554	19.558	29.637	43.831	93.026	31.533	57.033	85.014	173.580
Vorarlberg	4.785	7.602	16.629	29.016	7.853	8.343	19.185	35.381	12.638	15.945	35.814	64.397
Wien	35.463	30.806	74.642	140.911	51.672	44.949	81.918	178.539	87.135	75.755	156.560	319.450
nicht zuordenbar	4.606	3.062	13.909	21.577	6.082	2.002	9.004	17.088	10.688	5.064	22.913	38.665
InländerInnen	114.367	135.286	274.854	524.507	165.236	182.292	269.651	617.179	279.603	317.578	544.505	1.141.686
AusländerInnen	20.136	30.019	77.649	127.804	43.659	58.997	128.332	230.988	63.795	89.016	205.981	358.792
bis 19 Jahre	11.165	9.913	80.519	101.597	10.576	10.243	86.375	107.194	21.741	20.156	166.894	208.791
20 bis 24 Jahre	27.947	27.653	77.892	133.492	36.858	38.900	86.415	162.173	64.805	66.553	164.307	295.665
25 bis 29 Jahre	23.278	21.358	49.909	94.545	37.272	34.822	54.992	127.086	60.550	56.180	104.901	221.631
30 bis 34 Jahre	16.817	19.549	37.262	73.628	32.004	30.303	35.883	98.190	48.821	49.852	73.145	171.818
35 bis 39 Jahre	17.364	22.798	28.960	69.122	30.016	32.794	31.502	94.312	47.380	55.592	60.462	163.434
40 bis 44 Jahre	16.369	23.904	21.677	61.950	25.251	32.920	27.526	85.697	41.620	56.824	49.203	147.647
45 bis 49 Jahre	11.591	19.519	16.282	47.392	17.920	26.689	22.010	66.619	29.511	46.208	38.292	114.011
50 bis 54 Jahre	6.697	13.886	11.945	32.528	11.183	19.717	17.457	48.357	17.880	33.603	29.402	80.885
55 bis 59 Jahre	2.535	6.507	18.180	27.222	5.822	12.624	15.801	34.247	8.357	19.131	33.981	61.469
60 Jahre und älter	740	218	9.877	10.835	1.993	2.277	20.022	24.292	2.733	2.495	29.899	35.127
Primärsektor	2.375	2.181	16.715	21.271	7.889	4.293	30.740	42.922	10.264	6.474	47.455	64.193
Produktionssektor	13.926	17.061	43.303	74.290	57.507	102.426	121.044	280.977	71.433	119.487	164.347	355.267
Dienstleistungssektor	118.166	146.000	292.384	556.550	143.487	134.504	246.084	524.075	261.653	280.504	538.468	1.080.625
unbekannt	36	63	101	200	12	66	115	193	48	129	216	393
Insgesamt	134.503	165.305	352.503	652.311	208.895	241.289	397.983	848.167	343.398	406.594	750.486	1.500.478

¹ Beschäftigung (sowohl selbständig als auch unselbständig), ² AMS-Vormerkung (Arbeitslosigkeit, Qualifizierung), ³ erwerbsferne Positionen (inkl. geringfügiger Beschäftigung)

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich; Erwerbskarrierenmonitoring; Stand: 05.05.2008

Tabelle 6

Wege aus unselbständiger Beschäftigung 2007

nach der Dauer des beendeten Beschäftigungsverhältnisses sowie Bundesländern, Nationalität, Alter und Wirtschaftssektoren (NACE)

	Frauen				Männer				Gesamt			
	Dauergruppen ¹			Dauer ²	Dauergruppen ¹			Dauer ²	Dauergruppen ¹			Dauer ²
	bis 3 M.	3 – 12 M.	> 12 M.		bis 3 M.	3 – 12 M.	> 12 M.		bis 3 M.	3 – 12 M.	> 12 M.	
Burgenland	8.167	4.128	4.023	552	10.824	8.949	4.541	459	18.991	13.077	8.564	496
Kärnten	20.457	15.070	9.657	493	23.596	23.929	10.200	461	44.053	38.999	19.857	475
Niederösterreich	42.655	21.063	24.922	627	56.521	44.911	29.856	558	99.176	65.974	54.778	586
Oberösterreich	46.257	22.578	27.836	621	59.620	42.949	32.218	587	105.877	65.527	60.054	602
Salzburg	22.640	20.796	11.735	484	26.220	26.903	12.304	480	48.860	47.699	24.039	482
Steiermark	35.962	20.900	21.407	591	46.643	39.927	24.022	530	82.605	60.827	45.429	555
Tirol	31.759	34.922	13.873	394	35.250	42.752	15.024	414	67.009	77.674	28.897	405
Vorarlberg	12.096	9.724	7.196	542	14.197	12.718	8.466	579	26.293	22.442	15.662	562
Wien	60.445	34.725	45.741	668	82.455	51.961	44.123	569	142.900	86.686	89.864	612
nicht zuordenbar	7.552	5.304	8.721	944	4.805	3.967	8.316	1.768	12.357	9.271	17.037	1.308
InländerInnen	229.243	142.759	152.505	652	251.056	209.567	156.556	661	480.299	352.326	309.061	657
AusländerInnen	58.747	46.451	22.606	313	109.075	89.399	32.514	273	167.822	135.850	55.120	287
bis 19 Jahre	81.144	14.878	5.575	92	82.509	18.349	6.336	103	163.653	33.227	11.911	98
20 bis 24 Jahre	70.083	38.151	25.258	239	84.043	55.275	22.855	195	154.126	93.426	48.113	215
25 bis 29 Jahre	34.439	30.508	29.598	464	50.809	47.543	28.734	346	85.248	78.051	58.332	396
30 bis 34 Jahre	23.814	23.696	26.118	594	33.691	38.062	26.437	477	57.505	61.758	52.555	528
35 bis 39 Jahre	22.292	23.272	23.558	630	30.628	38.020	25.664	564	52.920	61.292	49.222	592
40 bis 44 Jahre	20.102	22.070	19.778	656	27.894	35.874	21.929	609	47.996	57.944	41.707	628
45 bis 49 Jahre	15.417	17.422	14.553	752	21.386	28.779	16.454	673	36.803	46.201	31.007	706
50 bis 54 Jahre	10.507	12.048	9.973	952	14.888	20.683	12.786	928	25.395	32.731	22.759	938
55 bis 59 Jahre	5.455	5.797	15.970	2.939	8.454	12.619	13.174	1.713	13.909	18.416	29.144	2.256
60 Jahre und älter	4.737	1.368	4.730	2.051	5.829	3.762	14.701	3.442	10.566	5.130	19.431	3.013
Primärsektor	15.439	4.674	1.158	156	29.390	11.846	1.686	145	44.829	16.520	2.844	148
Produktionssektor	34.359	15.863	24.068	775	97.467	116.014	67.496	622	131.826	131.877	91.564	654
Dienstleistungssektor	238.064	168.660	149.826	576	233.119	171.082	119.874	553	471.183	339.742	269.700	565
unbekannt	128	13	59	1.296	155	24	14	223	283	37	73	769
Insgesamt	287.990	189.210	175.111	585	360.131	298.966	189.070	555	648.121	488.176	364.181	568

¹ Anzahl beendeter Beschäftigungsverhältnisse mit einer Dauer von bis zu 3 Monaten / 3 bis 12 Monaten / mindestens 12 Monaten

² durchschnittliche Dauer der beendeten Beschäftigungsverhältnisse in Tagen

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich; Erwerbskarrierenmonitoring; Stand: 05.05.2008

Tabelle 7

Arbeitslosenbestand

nach Bundesländern, Nationalität, Alter und Ausbildung

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2007	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2007	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2007	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %
Burgenland	3.171	-345	-9,8%	4.106	-375	-8,4%	7.277	-720	-9,0%
Kärnten	7.447	-151	-2,0%	8.831	-828	-8,6%	16.278	-979	-5,7%
Niederösterreich	16.845	-775	-4,4%	20.516	-2.149	-9,5%	37.361	-2.924	-7,3%
Oberösterreich	10.530	-1.063	-9,2%	11.789	-2.321	-16,4%	22.319	-3.383	-13,2%
Salzburg	4.689	-286	-5,7%	5.063	-682	-11,9%	9.752	-967	-9,0%
Steiermark	14.074	-395	-2,7%	17.868	-831	-4,4%	31.942	-1.226	-3,7%
Tirol	7.896	28	0,4%	8.515	-319	-3,6%	16.410	-291	-1,7%
Vorarlberg	4.366	-227	-4,9%	4.280	-384	-8,2%	8.646	-611	-6,6%
Wien	28.885	-2.281	-7,3%	43.379	-3.544	-7,6%	72.264	-5.825	-7,5%
InländerInnen	82.611	-4.924	-5,6%	100.075	-9.373	-8,6%	182.686	-14.297	-7,3%
AusländerInnen	15.291	-570	-3,6%	24.271	-2.059	-7,8%	39.563	-2.628	-6,2%
bis 19 Jahre	4.281	-350	-7,6%	4.236	-113	-2,6%	8.517	-463	-5,2%
20 bis 24 Jahre	11.307	-743	-6,2%	15.317	-1.748	-10,2%	26.624	-2.491	-8,6%
25 bis 29 Jahre	12.152	-351	-2,8%	14.965	-1.080	-6,7%	27.117	-1.432	-5,0%
30 bis 34 Jahre	13.053	-984	-7,0%	13.914	-1.833	-11,6%	26.966	-2.817	-9,5%
35 bis 39 Jahre	14.940	-1.174	-7,3%	15.905	-2.262	-12,4%	30.845	-3.435	-10,0%
40 bis 44 Jahre	14.801	-539	-3,5%	17.400	-1.784	-9,3%	32.202	-2.322	-6,7%
45 bis 49 Jahre	11.482	-861	-7,0%	15.614	-1.086	-6,5%	27.096	-1.948	-6,7%
50 bis 54 Jahre	9.616	-163	-1,7%	12.396	-731	-5,6%	22.012	-895	-3,9%
55 bis 59 Jahre	5.937	-312	-5,0%	10.901	-795	-6,8%	16.838	-1.107	-6,2%
60 Jahre und älter	333	-16	-4,6%	3.699	0	0,0%	4.032	-16	-0,4%
Pflichtschulbildung	47.176	-2.896	-5,8%	57.052	-4.319	-7,0%	104.229	-7.216	-6,5%
Lehrausbildung	26.973	-1.497	-5,3%	49.935	-6.164	-11,0%	76.907	-7.661	-9,1%
Mittlere Schulbildung	8.923	-555	-5,9%	4.044	-313	-7,2%	12.967	-868	-6,3%
Höhere Schulbildung	9.501	-536	-5,3%	8.741	-484	-5,2%	18.242	-1.020	-5,3%
Akademische Ausbildung	4.857	30	0,6%	4.094	-122	-2,9%	8.952	-93	-1,0%
ungeklärt	472	-39	-7,5%	481	-30	-5,8%	953	-68	-6,7%
Insgesamt	97.902	-5.493	-5,3%	124.346	-11.432	-8,4%	222.248	-16.925	-7,1%

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Tabelle 8

Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen nach Bundesländern, Nationalität, Alter und Ausbildung

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2007	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2007	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2007	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %
Burgenland	10.826	-371	-3,3%	15.637	-804	-4,9%	26.461	-1.174	-4,2%
Kärnten	26.026	-318	-1,2%	35.687	-1.608	-4,3%	61.709	-1.928	-3,0%
Niederösterreich	55.091	-938	-1,7%	72.224	-4.644	-6,0%	127.308	-5.579	-4,2%
Oberösterreich	45.064	-2.280	-4,8%	57.053	-5.707	-9,1%	102.113	-7.977	-7,2%
Salzburg	21.091	-182	-0,9%	25.659	-1.310	-4,9%	46.744	-1.496	-3,1%
Steiermark	48.332	-770	-1,6%	65.773	-3.000	-4,4%	114.098	-3.773	-3,2%
Tirol	31.635	177	0,6%	38.720	-554	-1,4%	70.347	-373	-0,5%
Vorarlberg	14.722	-157	-1,1%	15.557	-851	-5,2%	30.272	-1.013	-3,2%
Wien	85.104	-1.004	-1,2%	118.853	-2.841	-2,3%	203.922	-3.838	-1,8%
InländerInnen	279.588	-6.628	-2,3%	351.377	-18.532	-5,0%	630.907	-25.161	-3,8%
AusländerInnen	56.039	234	0,4%	90.653	-3.717	-3,9%	146.671	-3.473	-2,3%
bis 19 Jahre	23.463	-1.137	-4,6%	24.975	-310	-1,2%	48.423	-1.443	-2,9%
20 bis 24 Jahre	53.262	-2.286	-4,1%	75.447	-5.079	-6,3%	128.692	-7.359	-5,4%
25 bis 29 Jahre	48.152	100	0,2%	63.675	-1.589	-2,4%	111.817	-1.488	-1,3%
30 bis 34 Jahre	46.796	-2.173	-4,4%	56.093	-4.410	-7,3%	102.878	-6.584	-6,0%
35 bis 39 Jahre	51.298	-2.315	-4,3%	60.645	-5.062	-7,7%	111.935	-7.375	-6,2%
40 bis 44 Jahre	49.625	-90	-0,2%	61.999	-3.366	-5,1%	111.621	-3.451	-3,0%
45 bis 49 Jahre	39.514	637	1,6%	53.236	-1.436	-2,6%	92.743	-805	-0,9%
50 bis 54 Jahre	30.865	281	0,9%	41.912	-1.432	-3,3%	72.773	-1.150	-1,6%
55 bis 59 Jahre	17.795	-218	-1,2%	33.075	-981	-2,9%	50.867	-1.200	-2,3%
60 bis 64 Jahre	1.263	235	22,9%	10.070	528	5,5%	11.333	764	7,2%
65 Jahre und älter	155	-26	-14,4%	367	-6	-1,6%	522	-32	-5,8%
Pflichtschulausbildung	151.583	-2.993	-1,9%	189.224	-7.186	-3,7%	340.770	-10.177	-2,9%
Lehrausbildung	96.783	-1.848	-1,9%	194.993	-13.568	-6,5%	291.756	-15.412	-5,0%
Mittlere Schulbildung	31.964	-873	-2,7%	14.759	-444	-2,9%	46.714	-1.319	-2,7%
Höhere Schulbildung	37.209	-1.205	-3,1%	30.329	-661	-2,1%	67.523	-1.867	-2,7%
Akademische Ausbildung	18.403	429	2,4%	13.470	-120	-0,9%	31.873	314	1,0%
ungeklärt	2.294	-135	-5,6%	2.509	-204	-7,5%	4.802	-340	-6,6%
Insgesamt	334.577	-5.877	-1,7%	440.846	-21.354	-4,6%	775.341	-27.222	-3,4%

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, personenbezogene Auswertung

Tabelle 9

Wege in die Arbeitslosigkeit 2007

nach der vorangegangenen Erwerbsposition sowie Bundesländern, Nationalität, Alter und Wirtschaftssektoren (NACE)

	Frauen				Männer				Gesamt			
	aus folgender Erwerbsposition				aus folgender Erwerbsposition				aus folgender Erwerbsposition			
	B ¹	Q ²	OLF ³	Gesamt	B ¹	Q ²	OLF ³	Gesamt	B ¹	Q ²	OLF ³	Gesamt
Burgenland	4.991	2.937	4.525	12.453	9.374	2.001	5.828	17.203	14.365	4.938	10.353	29.656
Kärnten	16.644	3.938	11.036	31.618	24.592	2.431	14.496	41.519	41.236	6.369	25.532	73.137
Niederösterreich	23.594	13.263	24.303	61.160	39.566	9.792	30.086	79.444	63.160	23.055	54.389	140.604
Oberösterreich	21.957	8.145	22.621	52.723	34.347	5.717	27.819	67.883	56.304	13.862	50.440	120.606
Salzburg	14.525	2.570	10.254	27.349	16.370	1.673	12.910	30.953	30.895	4.243	23.164	58.302
Steiermark	23.459	10.364	20.206	54.029	39.692	6.500	26.930	73.122	63.151	16.864	47.136	127.151
Tirol	26.482	2.071	13.807	42.360	29.299	1.396	16.873	47.568	55.781	3.467	30.680	89.928
Vorarlberg	7.248	2.640	7.174	17.062	7.842	1.853	8.230	17.925	15.090	4.493	15.404	34.987
Wien	29.087	28.018	47.102	104.207	47.112	30.389	65.965	143.466	76.199	58.407	113.067	247.673
nicht zuordenbar	0	0	1	1	5	0	1	6	5	0	2	7
InländerInnen	137.709	57.375	123.099	318.183	188.373	47.720	155.248	391.341	326.082	105.095	278.347	709.524
AusländerInnen	30.278	16.571	37.930	84.779	59.826	14.032	53.890	127.748	90.104	30.603	91.820	212.527
bis 19 Jahre	9.607	3.870	13.963	27.440	9.845	2.812	16.838	29.495	19.452	6.682	30.801	56.935
20 bis 24 Jahre	27.675	9.774	25.763	63.212	39.234	9.621	40.877	89.732	66.909	19.395	66.640	152.944
25 bis 29 Jahre	21.589	7.901	21.953	51.443	35.533	5.650	27.744	68.927	57.122	13.551	49.697	120.370
30 bis 34 Jahre	19.975	8.938	20.709	49.622	31.247	5.126	21.893	58.266	51.222	14.064	42.602	107.888
35 bis 39 Jahre	23.321	10.576	20.882	54.779	33.988	5.962	22.508	62.458	57.309	16.538	43.390	117.237
40 bis 44 Jahre	24.522	10.134	19.115	53.771	34.280	6.985	23.125	64.390	58.802	17.119	42.240	118.161
45 bis 49 Jahre	20.123	10.490	16.114	46.727	27.836	6.719	20.378	54.933	47.959	17.209	36.492	101.660
50 bis 54 Jahre	14.279	8.468	14.163	36.910	20.589	8.746	17.267	46.602	34.868	17.214	31.430	83.512
55 bis 59 Jahre	6.674	3.610	7.961	18.245	13.223	7.980	14.639	35.842	19.897	11.590	22.600	54.087
60 Jahre und älter	222	185	406	813	2.424	2.151	3.869	8.444	2.646	2.336	4.275	9.257
Primärsektor	2.594	822	2.210	5.626	5.243	695	3.435	9.373	7.837	1.517	5.645	14.999
Produktionssektor	21.030	12.684	21.827	55.541	120.204	22.648	86.856	229.708	141.234	35.332	108.683	285.249
Dienstleistungssektor	123.599	50.769	105.486	279.854	102.163	32.674	91.652	226.489	225.762	83.443	197.138	506.343
unbekannt	20.764	9.671	31.506	61.941	20.589	5.735	27.195	53.519	41.353	15.406	58.701	115.460
Insgesamt	167.987	73.946	161.029	402.962	248.199	61.752	209.138	519.089	416.186	135.698	370.167	922.051

¹ Beschäftigung (sowohl selbständig als auch unselbständig), ² Qualifizierung durch das AMS, ³ erwerbsferne Positionen (inkl. geringfügiger Beschäftigung)

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Erwerbskarrieremonitoring; Stand: 05.05.2008

Tabelle 10

Wege aus der Arbeitslosigkeit 2007

nach der nachfolgenden Erwerbsposition sowie Bundesländern, Nationalität, Alter und Wirtschaftssektoren (NACE)

	Frauen				Männer				Gesamt			
	in folgende Erwerbsposition				in folgende Erwerbsposition				in folgende Erwerbsposition			
	B ¹	Q ²	OLF ³	Gesamt	B ¹	Q ²	OLF ³	Gesamt	B ¹	Q ²	OLF ³	Gesamt
Burgenland	5.633	3.783	3.483	12.899	10.944	2.704	3.850	17.498	16.577	6.487	7.333	30.397
Kärnten	19.297	5.105	7.714	32.116	29.688	3.280	9.471	42.439	48.985	8.385	17.185	74.555
Niederösterreich	27.740	15.507	19.198	62.445	46.951	12.164	21.452	80.567	74.691	27.671	40.650	143.012
Oberösterreich	25.126	11.186	17.280	53.592	41.463	8.586	18.531	68.580	66.589	19.772	35.811	122.172
Salzburg	17.367	3.261	7.006	27.634	20.976	2.223	7.834	31.033	38.343	5.484	14.840	58.667
Steiermark	27.624	12.117	15.563	55.304	46.815	7.670	18.441	72.926	74.439	19.787	34.004	128.230
Tirol	29.259	2.501	10.819	42.579	33.822	1.895	11.599	47.316	63.081	4.396	22.418	89.895
Vorarlberg	8.191	3.143	6.046	17.380	9.676	2.474	6.134	18.284	17.867	5.617	12.180	35.664
Wien	32.090	33.948	40.437	106.475	56.938	37.709	52.741	147.388	89.028	71.657	93.178	253.863
nicht zuordenbar	0	0	0	0	1	0	0	1	1	0	0	1
InländerInnen	157.858	70.552	96.452	324.862	225.747	60.465	111.843	398.055	383.605	131.017	208.295	722.917
AusländerInnen	34.469	19.999	31.094	85.562	71.527	18.240	38.210	127.977	105.996	38.239	69.304	213.539
bis 19 Jahre	11.892	5.271	8.467	25.630	12.234	3.843	11.345	27.422	24.126	9.114	19.812	53.052
20 bis 24 Jahre	33.241	12.755	18.491	64.487	52.029	12.922	26.373	91.324	85.270	25.677	44.864	155.811
25 bis 29 Jahre	26.281	9.909	16.117	52.307	44.090	7.603	17.831	69.524	70.371	17.512	33.948	121.831
30 bis 34 Jahre	23.783	11.141	15.449	50.373	38.622	7.023	14.020	59.665	62.405	18.164	29.469	110.038
35 bis 39 Jahre	27.556	13.003	15.623	56.182	41.092	8.166	14.767	64.025	68.648	21.169	30.390	120.207
40 bis 44 Jahre	27.850	12.361	14.876	55.087	40.237	9.321	15.982	65.540	68.087	21.682	30.858	120.627
45 bis 49 Jahre	21.754	12.607	13.853	48.214	32.139	8.622	14.820	55.581	53.893	21.229	28.673	103.795
50 bis 54 Jahre	14.406	9.572	13.322	37.300	22.371	10.371	14.025	46.767	36.777	19.943	27.347	84.067
55 bis 59 Jahre	5.388	3.758	10.444	19.590	12.612	8.737	14.945	36.294	18.000	12.495	25.389	55.884
60 Jahre und älter	176	174	904	1.254	1.848	2.097	5.945	9.890	2.024	2.271	6.849	11.144
Primärsektor	3.201	1.043	1.500	5.744	6.239	981	2.196	9.416	9.440	2.024	3.696	15.160
Produktionssektor	25.124	15.456	19.030	59.610	148.875	29.137	60.864	238.876	173.999	44.593	79.894	298.486
Dienstleistungssektor	148.923	62.529	89.999	301.451	126.809	41.389	72.777	240.975	275.732	103.918	162.776	542.426
unbekannt	15.079	11.523	17.017	43.619	15.351	7.198	14.216	36.765	30.430	18.721	31.233	80.384
Insgesamt	192.327	90.551	127.546	410.424	297.274	78.705	150.053	526.032	489.601	169.256	277.599	936.456

¹ Beschäftigung (sowohl selbständig als auch unselbständig), ² Qualifizierung durch das AMS, ³ erwerbsferne Positionen (inkl. geringfügiger Beschäftigung)

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Erwerbskarrierenmonitoring; Stand: 05.05.2008

Tabelle 11

Von Langzeitarbeitslosigkeit (>180 Tage) betroffene Personen

nach Bundesländern, Nationalität, Alter und Ausbildung

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2007	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2007	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2007	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %
Burgenland	1.657	-395	-19,2%	1.671	-189	-10,2%	3.328	-584	-14,9%
Kärnten	3.505	-272	-7,2%	3.523	-281	-7,4%	7.027	-553	-7,3%
Niederösterreich	10.818	-1.481	-12,0%	11.448	-1.688	-12,9%	22.266	-3.169	-12,5%
Oberösterreich	3.544	-1.157	-24,6%	2.904	-1.027	-26,1%	6.448	-2.184	-25,3%
Salzburg	1.544	-132	-7,9%	1.425	-350	-19,7%	2.969	-482	-14,0%
Steiermark	8.413	86	1,0%	9.232	50	0,5%	17.645	136	0,8%
Tirol	2.669	284	11,9%	2.481	-5	-0,2%	5.150	279	5,7%
Vorarlberg	2.681	-196	-6,8%	2.412	-357	-12,9%	5.093	-553	-9,8%
Wien	19.266	-5.179	-21,2%	30.254	-4.474	-12,9%	49.520	-9.651	-16,3%
InländerInnen	46.327	-7.210	-13,5%	54.365	-6.556	-10,8%	100.691	-13.764	-12,0%
AusländerInnen	7.522	-1.285	-14,6%	10.728	-1.737	-13,9%	18.250	-3.022	-14,2%
bis 19 Jahre	500	-65	-11,5%	446	-4	-0,9%	946	-69	-6,8%
20 bis 24 Jahre	2.311	-332	-12,6%	2.287	-634	-21,7%	4.598	-966	-17,4%
25 bis 29 Jahre	7.894	-401	-4,8%	8.434	-912	-9,8%	16.328	-1.313	-7,4%
30 bis 34 Jahre	9.550	-1.152	-10,8%	9.062	-1.190	-11,6%	18.612	-2.341	-11,2%
35 bis 39 Jahre	11.595	-1.032	-8,2%	10.995	-1.496	-12,0%	22.590	-2.527	-10,1%
40 bis 44 Jahre	11.550	-711	-5,8%	12.633	-1.637	-11,5%	24.183	-2.348	-8,9%
45 bis 49 Jahre	5.426	-4.449	-45,1%	11.946	-1.143	-8,7%	17.372	-5.592	-24,4%
50 bis 54 Jahre	3.601	-498	-12,1%	4.789	-749	-13,5%	8.389	-1.247	-12,9%
55 bis 59 Jahre	3.424	-474	-12,2%	4.929	-725	-12,8%	8.353	-1.199	-12,6%
60 bis 64 Jahre	455	275	152,8%	2.994	-203	-6,3%	3.449	72	2,1%
65 Jahre und älter	75	-6	-7,4%	189	51	37,0%	264	45	20,5%
Pflichtschulausbildung	26.979	-5.181	-16,1%	30.949	-3.848	-11,1%	57.928	-9.027	-13,5%
Lehrausbildung	13.926	-2.019	-12,7%	23.295	-3.543	-13,2%	37.220	-5.562	-13,0%
Mittlere Schulbildung	4.584	-666	-12,7%	2.061	-320	-13,4%	6.645	-986	-12,9%
Höhere Schulbildung	5.095	-506	-9,0%	5.625	-587	-9,4%	10.720	-1.093	-9,3%
Akademische Ausbildung	3.171	-128	-3,9%	3.074	-119	-3,7%	6.245	-247	-3,8%
ungeklärt	186	-43	-18,8%	183	0	0,0%	369	-43	-10,4%
Insgesamt	53.814	-8.436	-13,6%	65.050	-8.247	-11,3%	118.863	-16.681	-12,3%

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, personenbezogene Auswertung

Tabelle 12

Arbeitslosenquoten

nach Bundesländern, Nationalität, Alter und Wirtschaftssektoren (NACE)

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2007	Veränderung zum Vorjahr in %-Punkten	in %	2007	Veränderung zum Vorjahr in %-Punkten	in %	2007	Veränderung zum Vorjahr in %-Punkten	in %
Burgenland	7,2%	-0,9%	-10,7%	8,0%	-0,8%	-9,4%	7,6%	-0,8%	-10,0%
Kärnten	7,2%	-0,3%	-3,7%	7,4%	-0,8%	-9,5%	7,3%	-0,5%	-6,9%
Niederösterreich	6,4%	-0,4%	-5,6%	6,3%	-0,7%	-10,5%	6,3%	-0,6%	-8,4%
Oberösterreich	3,9%	-0,5%	-10,9%	3,4%	-0,7%	-17,7%	3,6%	-0,6%	-14,6%
Salzburg	4,1%	-0,3%	-7,2%	3,9%	-0,6%	-13,1%	4,0%	-0,5%	-10,3%
Steiermark	6,1%	-0,3%	-5,1%	6,7%	-0,4%	-5,6%	6,4%	-0,4%	-5,4%
Tirol	5,6%	-0,1%	-1,7%	5,1%	-0,3%	-5,0%	5,3%	-0,2%	-3,4%
Vorarlberg	6,4%	-0,4%	-6,5%	5,1%	-0,5%	-9,3%	5,7%	-0,5%	-7,9%
Wien	7,0%	-0,6%	-7,9%	9,9%	-0,9%	-8,0%	8,5%	-0,7%	-8,0%
InländerInnen	5,6%	-0,4%	-6,7%	6,1%	-0,6%	-9,2%	5,9%	-0,5%	-8,1%
AusländerInnen	8,5%	-0,8%	-8,3%	8,9%	-1,1%	-11,4%	8,8%	-1,0%	-10,2%
bis 19 Jahre	5,3%	-0,5%	-9,0%	3,6%	-0,2%	-4,7%	4,3%	-0,3%	-7,0%
20 bis 24 Jahre	6,6%	-0,4%	-5,9%	8,6%	-1,1%	-11,1%	7,6%	-0,7%	-8,9%
25 bis 29 Jahre	5,8%	-0,3%	-5,5%	7,0%	-0,7%	-9,3%	6,4%	-0,5%	-7,7%
30 bis 39 Jahre	6,4%	-0,4%	-5,4%	6,0%	-0,6%	-9,7%	6,2%	-0,5%	-7,7%
40 bis 44 Jahre	5,8%	-0,3%	-4,7%	6,0%	-0,6%	-9,7%	5,9%	-0,5%	-7,5%
45 bis 49 Jahre	5,1%	-0,6%	-10,2%	6,1%	-0,7%	-9,9%	5,6%	-0,6%	-10,0%
50 bis 54 Jahre	5,6%	-0,4%	-6,8%	6,4%	-0,7%	-9,4%	6,0%	-0,5%	-8,3%
55 bis 59 Jahre	7,2%	-0,9%	-11,1%	7,9%	-0,7%	-7,9%	7,6%	-0,8%	-9,1%
60 Jahre und älter	3,0%	-0,5%	-14,0%	9,5%	-1,3%	-11,9%	8,0%	-1,1%	-11,8%
Primärsektor	12,3%	-1,3%	-9,4%	11,0%	-1,7%	-13,4%	11,5%	-1,5%	-11,9%
Produktionssektor	7,3%	-0,9%	-10,5%	7,6%	-1,1%	-12,3%	7,6%	-1,0%	-11,9%
Dienstleistungssektor	5,5%	-0,3%	-5,8%	5,2%	-0,4%	-6,6%	5,4%	-0,4%	-6,1%
Insgesamt	6,0%	-0,4%	-6,7%	6,5%	-0,7%	-9,4%	6,2%	-0,6%	-8,3%

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich

Tabelle 13

Zerlegung der Arbeitslosenquote - Betroffenheitsquote 2007

nach Bundesländern, Nationalität, Alter und Wirtschaftssektoren (NACE)

	Frauen			Männer			Gesamt		
	Betroffenheits- quote	Dauer- komponente	Arbeitslosen- quote	Betroffenheits- quote	Dauer- komponente	Arbeitslosen- quote	Betroffenheits- quote	Dauer- komponente	Arbeitslosen- quote
Burgenland	24,5%	0,29	7,2%	30,6%	0,26	8,0%	27,8%	0,28	7,6%
Kärnten	25,3%	0,29	7,2%	30,0%	0,25	7,4%	27,8%	0,26	7,3%
Niederösterreich	21,0%	0,31	6,4%	22,1%	0,28	6,3%	21,6%	0,29	6,3%
Oberösterreich	16,7%	0,23	3,9%	16,7%	0,21	3,4%	16,7%	0,22	3,6%
Salzburg	18,6%	0,22	4,1%	20,0%	0,20	3,9%	19,3%	0,21	4,0%
Steiermark	21,0%	0,29	6,1%	24,7%	0,27	6,7%	23,0%	0,28	6,4%
Tirol	22,4%	0,25	5,6%	23,1%	0,22	5,1%	22,8%	0,23	5,3%
Vorarlberg	21,6%	0,30	6,4%	18,5%	0,28	5,1%	19,8%	0,29	5,7%
Wien	20,7%	0,34	7,0%	27,3%	0,36	9,9%	24,1%	0,35	8,5%
InländerInnen	19,1%	0,30	5,6%	21,3%	0,28	6,1%	20,3%	0,29	5,9%
AusländerInnen	31,1%	0,27	8,5%	33,4%	0,27	8,9%	32,4%	0,27	8,8%
bis 19 Jahre	29,3%	0,18	5,3%	21,5%	0,17	3,6%	24,6%	0,18	4,3%
20 bis 24 Jahre	31,3%	0,21	6,6%	42,1%	0,20	8,6%	36,9%	0,21	7,6%
25 bis 29 Jahre	23,0%	0,25	5,8%	29,8%	0,24	7,0%	26,4%	0,24	6,4%
30 bis 39 Jahre	21,7%	0,30	6,4%	22,5%	0,27	6,0%	22,1%	0,28	6,2%
40 bis 44 Jahre	19,4%	0,30	5,8%	21,3%	0,28	6,0%	20,4%	0,29	5,9%
45 bis 49 Jahre	17,4%	0,29	5,1%	20,9%	0,29	6,1%	19,3%	0,29	5,6%
50 bis 54 Jahre	17,9%	0,31	5,6%	21,7%	0,30	6,4%	19,9%	0,30	6,0%
55 bis 59 Jahre	21,6%	0,33	7,2%	24,0%	0,33	7,9%	23,1%	0,33	7,6%
60 Jahre und älter	12,6%	0,24	3,0%	26,3%	0,36	9,5%	23,3%	0,34	8,0%
Primärsektor	45,1%	0,27	12,3%	42,4%	0,26	11,0%	43,4%	0,26	11,5%
Produktionssektor	23,8%	0,31	7,3%	28,9%	0,26	7,6%	27,7%	0,27	7,6%
Dienstleistungssektor	18,8%	0,30	5,5%	17,2%	0,30	5,2%	18,0%	0,30	5,4%
Insgesamt	20,4%	0,29	6,0%	22,9%	0,28	6,5%	21,7%	0,29	6,2%

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich

Tabelle 14

Internationale Arbeitslosenquoten nach Staaten

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2007	Veränderung zum Vorjahr		2007	Veränderung zum Vorjahr		2007	Veränderung zum Vorjahr	
		in %-Punkten	in %		in %-Punkten	in %		in %-Punkten	in %
EU 27	7,8%	-1,1	-12,4%	6,6%	-1,0	-13,2%	7,1%	-1,0	-12,3%
EU 15	7,8%	-0,7	-8,2%	6,4%	-0,7	-9,9%	7,0%	-0,7	-9,1%
Belgien	8,4%	-0,9	-9,7%	6,7%	-0,7	-9,5%	7,5%	-0,7	-8,5%
Bulgarien	7,3%	-2,0	-21,5%	6,5%	-2,1	-24,4%	6,9%	-2,1	-23,3%
Tschechien	6,7%	-2,1	-23,9%	4,2%	-1,6	-27,6%	5,3%	-1,8	-25,4%
Dänemark	4,1%	-0,4	-8,9%	3,4%	0,1	3,0%	3,7%	-0,2	-5,1%
Deutschland	8,3%	-1,1	-11,7%	8,5%	-1,7	-16,7%	8,4%	-1,4	-14,3%
Estland	3,9%	-1,7	-30,4%	5,4%	-0,8	-12,9%	4,7%	-1,2	-20,3%
Griechenland	4,1%	0,0	0,0%	4,7%	0,1	2,2%	4,5%	0,1	2,3%
Spanien	12,8%	-0,8	-5,9%	5,2%	-0,4	-7,1%	8,3%	-0,6	-6,7%
Frankreich	10,9%	-0,7	-6,0%	6,4%	0,1	1,6%	8,3%	-0,2	-2,4%
Irland	8,9%	-1,2	-11,9%	7,8%	-0,6	-7,1%	8,3%	-0,9	-9,8%
Italien	7,9%	-0,9	-10,2%	4,9%	-0,5	-9,3%	6,1%	-0,7	-10,3%
Zypern	4,6%	-0,8	-14,8%	3,4%	-0,6	-15,0%	3,9%	-0,7	-15,2%
Lettland	5,6%	-0,6	-9,7%	6,4%	-1,0	-13,5%	6,0%	-0,8	-11,8%
Litauen	4,3%	-1,1	-20,4%	4,3%	-1,5	-25,9%	4,3%	-1,3	-23,2%
Luxemburg	5,7%	-0,5	-8,1%	4,0%	0,5	14,3%	4,7%	0,0	0,0%
Ungarn	7,7%	-0,1	-1,3%	7,1%	-0,1	-1,4%	7,4%	-0,1	-1,3%
Malta	7,6%	-1,3	-14,6%	5,8%	-0,7	-10,8%	6,4%	-0,9	-12,3%
Niederlande	3,6%	-0,8	-18,2%	2,8%	-0,7	-20,0%	3,2%	-0,7	-17,9%
Österreich	5,0%	-0,2	-3,8%	3,9%	-0,5	-11,4%	4,4%	-0,3	-6,4%
Polen	10,3%	-4,6	-30,9%	9,0%	-4,0	-30,8%	9,6%	-4,2	-30,4%
Portugal	9,6%	0,6	6,7%	6,6%	0,1	1,5%	8,0%	0,3	3,9%
Rumänien	5,4%	-0,7	-11,5%	7,2%	-1,0	-12,2%	6,4%	-0,9	-12,3%
Slowenien	5,8%	-1,4	-19,4%	4,0%	-0,9	-18,4%	4,8%	-1,2	-20,0%
Slowakei	12,7%	-2,0	-13,6%	9,9%	-2,4	-19,5%	11,1%	-2,3	-17,2%
Finnland	7,2%	-0,9	-11,1%	6,5%	-0,9	-12,2%	6,9%	-0,8	-10,4%
Schweden	6,4%	-0,7	-9,9%	5,8%	-1,0	-14,7%	6,1%	-0,9	-12,9%
Großbritannien	4,9%	0,0	0,0%	5,5%	-0,2	-3,5%	5,2%	-0,1	-1,9%
USA	4,5%	-0,1	-2,2%	4,7%	0,1	2,2%	4,6%	0,0	0,0%
Japan	3,7%	-0,2	-5,1%	3,9%	-0,4	-9,3%	3,9%	-0,2	-4,9%

Quelle: EUROSTAT; Stand: 09.04.2008

Tabelle 15

LeistungsbezieherInnen

nach Bundesländern, Nationalität, Alter und Ausbildung

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2007	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2007	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2007	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %
Burgenland	2.640	-194	-6,8%	3.891	-337	-8,0%	6.532	-531	-7,5%
Kärnten	6.616	-77	-1,2%	8.384	-837	-9,1%	15.000	-914	-5,7%
Niederösterreich	14.043	-429	-3,0%	19.248	-1.875	-8,9%	33.291	-2.305	-6,5%
Oberösterreich	9.261	-601	-6,1%	11.344	-2.111	-15,7%	20.605	-2.712	-11,6%
Salzburg	4.388	-192	-4,2%	5.005	-595	-10,6%	9.393	-787	-7,7%
Steiermark	11.809	-134	-1,1%	16.692	-789	-4,5%	28.501	-923	-3,1%
Tirol	7.163	164	2,3%	7.963	-208	-2,5%	15.125	-44	-0,3%
Vorarlberg	3.683	-101	-2,7%	3.986	-286	-6,7%	7.669	-387	-4,8%
Wien	24.304	-1.638	-6,3%	39.230	-2.987	-7,1%	63.534	-4.625	-6,8%
InländerInnen	72.969	-2.871	-3,8%	94.754	-8.457	-8,2%	167.722	-11.328	-6,3%
AusländerInnen	10.939	-331	-2,9%	20.988	-1.569	-7,0%	31.927	-1.899	-5,6%
bis 19 Jahre	2.811	-62	-2,1%	3.434	-94	-2,7%	6.245	-156	-2,4%
20 bis 24 Jahre	9.015	-401	-4,3%	13.032	-1.479	-10,2%	22.047	-1.879	-7,9%
25 bis 29 Jahre	10.199	-155	-1,5%	13.341	-877	-6,2%	23.540	-1.033	-4,2%
30 bis 34 Jahre	11.054	-651	-5,6%	12.633	-1.676	-11,7%	23.687	-2.327	-8,9%
35 bis 39 Jahre	12.658	-820	-6,1%	14.796	-2.103	-12,4%	27.454	-2.922	-9,6%
40 bis 44 Jahre	12.753	-229	-1,8%	16.451	-1.641	-9,1%	29.205	-1.871	-6,0%
45 bis 49 Jahre	10.110	-567	-5,3%	14.981	-951	-6,0%	25.090	-1.518	-5,7%
50 bis 54 Jahre	9.115	-93	-1,0%	12.066	-563	-4,5%	21.181	-656	-3,0%
55 bis 59 Jahre	5.889	-214	-3,5%	11.243	-738	-6,2%	17.132	-952	-5,3%
60 Jahre und älter	303	-10	-3,3%	3.765	95	2,6%	4.068	85	2,1%
Pflichtschulausbildung	40.445	-1.973	-4,7%	52.994	-3.601	-6,4%	93.439	-5.573	-5,6%
Lehrausbildung	24.609	-963	-3,8%	47.970	-5.782	-10,8%	72.579	-6.745	-8,5%
Mittlere Schulbildung	7.302	-274	-3,6%	3.479	-267	-7,1%	10.781	-541	-4,8%
Höhere Schulbildung	7.465	-129	-1,7%	7.449	-326	-4,2%	14.914	-455	-3,0%
Akademische Ausbildung	3.811	139	3,8%	3.519	-47	-1,3%	7.330	93	1,3%
ungeklärt	276	-3	-1,0%	330	-3	-0,9%	606	-6	-1,0%
Insgesamt	83.908	-3.202	-3,7%	115.742	-10.026	-8,0%	199.649	-13.227	-6,2%

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Tabelle 16

Stellenangebot

nach Bundesländern, Ausbildung, Beruf und Wirtschaftssektoren (NACE)

	Bestand			Zugang			Abgang		
	2007	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2007	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2007	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %
Burgenland	728	-196	-21,2%	10.828	785	7,8%	10.800	904	9,1%
Kärnten	3.089	720	30,4%	32.283	2.051	6,8%	32.117	2.537	8,6%
Niederösterreich	5.392	-548	-9,2%	54.326	3.371	6,6%	54.260	4.750	9,6%
Oberösterreich	10.466	2.171	26,2%	67.804	2.091	3,2%	67.632	5.537	8,9%
Salzburg	3.074	445	16,9%	39.111	3.031	8,4%	38.741	3.891	11,2%
Steiermark	4.211	439	11,6%	52.263	5.634	12,1%	52.517	7.539	16,8%
Tirol	2.627	79	3,1%	34.974	1.118	3,3%	34.927	2.411	7,4%
Vorarlberg	1.514	267	21,4%	18.154	2.844	18,6%	18.079	3.631	25,1%
Wien	7.113	1.925	37,1%	59.826	13.036	27,9%	59.243	13.492	29,5%
Pflichtschulausbildung	13.330	126	1,0%	165.072	-4.940	-2,9%	165.949	206	0,1%
Lehrausbildung	20.266	4.286	26,8%	165.878	30.980	23,0%	164.697	36.448	28,4%
Mittlere Schulbildung	971	70	7,8%	9.289	1.593	20,7%	9.266	1.656	21,8%
Höhere Schulbildung	2.794	618	28,4%	21.771	4.865	28,8%	21.174	5.053	31,3%
Akademische Ausbildung	821	208	33,8%	6.890	1.465	27,0%	6.604	1.282	24,1%
Saisonberufe	14.590	2.691	22,6%	112.025	10.679	10,5%	112.434	16.816	17,6%
Produktionsberufe	9.252	708	8,3%	117.869	8.009	7,3%	117.219	10.456	9,8%
Dienstleistungsberufe	14.371	1.903	15,3%	139.673	15.276	12,3%	138.661	17.423	14,4%
Primärsektor	606	-69	-10,2%	9.243	-764	-7,6%	9.259	-734	-7,3%
Produktionssektor	8.377	1.445	20,8%	63.336	4.050	6,8%	62.970	5.492	9,6%
Dienstleistungssektor	29.210	3.923	15,5%	296.826	30.695	11,5%	295.920	39.923	15,6%
Insgesamt	38.214	5.302	16,1%	369.569	33.961	10,1%	368.316	44.692	13,8%

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Tabelle 17

Lehrstellenmarkt

nach Geschlecht, Bundesländern und Lehrberufen

	Lehrstellensuchende ¹			Offene Lehrstellen ¹			Lehrverhältnisse ²		
	2007	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2007	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2007	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %
Frauen	2.736	-153	-5,3%	-	-	-	43.933	1.830	4,3%
Männer	2.953	-257	-8,0%	-	-	-	85.890	2.032	2,4%
Burgenland	150	-26	-14,7%	70	-3	-4,5%	2.940	-16	-0,5%
Kärnten	451	-27	-5,6%	460	64	16,0%	9.580	296	3,2%
Niederösterreich	1.011	15	1,5%	365	-93	-20,3%	19.782	711	3,7%
Oberösterreich	727	-84	-10,4%	796	124	18,4%	27.691	965	3,6%
Salzburg	220	-21	-8,7%	465	25	5,6%	10.682	290	2,8%
Steiermark	803	-102	-11,3%	352	-30	-7,8%	19.682	518	2,7%
Tirol	394	-22	-5,2%	527	17	3,4%	14.039	454	3,3%
Vorarlberg	269	-17	-5,8%	127	-105	-45,3%	8.001	181	2,3%
Wien	1.663	-127	-7,1%	386	-63	-13,9%	17.426	463	2,7%
Land- u. forstwirtschaftl. Berufe	154	-20	-11,5%	50	-4	-8,2%	1.461	109	8,1%
Stein-, Keramik-, Glasberufe	10	-2	-12,8%	16	6	58,2%	606	-33	-5,2%
Bauberufe	454	-28	-5,7%	219	11	5,3%	11.633	165	1,4%
Metall-, Elektroberufe	1.242	-189	-13,2%	540	41	8,2%	48.917	1.372	2,9%
Holzverarbeiter	157	-29	-15,5%	166	6	3,6%	4.924	-34	-0,7%
Ledererzeuger, Textilberufe	29	0	-0,3%	31	-1	-3,7%	911	18	2,0%
Papierhersteller	5	0	3,6%	12	1	13,0%	358	22	6,5%
Graphische Berufe	39	-6	-14,3%	13	-2	-12,9%	649	33	5,4%
Chemische Berufe	6	0	5,5%	12	1	11,8%	1.022	109	11,9%
Nahrungsmittelhersteller	89	-3	-3,4%	111	-26	-19,0%	2.896	-52	-1,8%
Handels- u. Verkehrsberufe	1.193	-129	-9,8%	484	-162	-25,1%	20.669	894	4,5%
Fremdenverkehrsberufe	524	-63	-10,8%	1.358	91	7,2%	14.837	37	0,3%
Gebäude-, Textilarbeiter	13	3	26,4%	24	-5	-15,8%	507	-31	-5,8%
Friseure	514	4	0,8%	207	27	15,1%	6.726	106	1,6%
Technische Berufe	238	44	22,4%	55	7	14,4%	3.317	561	20,4%
Büroberufe	730	-6	-0,9%	191	-52	-21,5%	11.754	600	5,4%
Gesundheitsberufe	126	-3	-2,1%	59	-2	-3,4%	493	52	11,8%
Insgesamt	5.689	-410	-6,7%	3.546	-64	-1,8%	129.823	3.862	3,1%

¹ Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

² Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, Stand 31.12.2007

